

DFG-Projektantrag

Einrichtung eines Publikationsfonds für die
Technische Universität Berlin und Aufbau
dauerhafter und verlässlicher Strukturen zur
Finanzierung von Open-Access-Publikationen

Fortsetzungsantrag für 2019 und 2020

Förderlinie: Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme

Förderprogramm: Open-Access-Publizieren

Teil B: Beschreibung des Vorhabens

Die Veröffentlichung steht unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

DOI: 10.14279/depositonce-8888

<http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-8888>

Antragsteller:

Jürgen Christof, Direktor der Universitätsbibliothek der TU Berlin
im Auftrag von:
Prof. Dr. Christian Thomsen, Präsident
Technische Universität Berlin
Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin

Ansprechpartner:

Jürgen Christof, Direktor
Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin
Fasanenstr. 88, 10623 Berlin

Der Antragstext wurde verfasst von:

Dagmar Schobert (<http://orcid.org/0000-0002-1792-3077>)
Michaela Voigt (<http://orcid.org/0000-0001-9486-3189>)
Jürgen Christof (<http://orcid.org/0000-0001-8642-0425>)
Steffi Grimm (<http://orcid.org/0000-0001-5055-9492>)

Gliederung:

1 Ausgangslage und eigene Vorarbeiten

1.1 Ermittlung des Publikationsaufkommens

1.2 Analyse des Publikationsaufkommens

1.3 Prognose

1.4 Projektbezogene Publikationen

2 Ziele und Arbeitsprogramm

2.1 Voraussichtliche Gesamtdauer des Projekts

2.2 Ziele

2.3 Arbeitsprogramm und Umsetzung

2.4 Maßnahmen zur Erfüllung der Förderbedingungen / Umgang mit Projektergebnissen

Anlage 4: Dokumentation der Suchanfragen und Treffermengen 2013–2017

Anlage 5: Darstellung des Workflows zur APC-Verwaltung

Anlage 6: Zwischenbericht über das Förderjahr 2017

Die übrigen Teile des Antrages (Finanzierung des Vorhabens, beteiligte Personen etc.) sind nicht Teil der Veröffentlichung.

Zur Muster-Vorhabensbeschreibung gibt es folgende Abweichungen:

Gliederungspunkte, die für den Antrag nicht von Bedeutung waren, sind hier grau formatiert und wurden im Antrag nicht mit Inhalt gefüllt. Kursiv formatierte Gliederungspunkte wurden zusätzlich eingefügt.

B Beschreibung des Vorhabens

1 Ausgangslage und eigene Vorarbeiten

Die Technische Universität Berlin (TU Berlin) zählt mit knapp 33.500 Studierenden, zirka 40 Bachelor- und 60 Masterstudiengängen an 40 Instituten zu den großen, international renommierten und traditionsreichen technischen Universitäten in Deutschland. An der TU Berlin sind 2.718 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler tätig, davon 351 Professorinnen und Professoren. Das Leistungsspektrum der sieben Fakultäten ist gekennzeichnet durch die Verbindung von Natur- und Technikwissenschaften mit Planungs-, Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften. Das wissenschaftliche Rückgrat bilden die Grundlagenforschung in den naturwissenschaftlichen Disziplinen Chemie, Physik und Mathematik sowie eine starke innovationsorientierte Forschung, z. B. in den Fächern Elektrotechnik und Informatik.

Ein Beleg für die Leistungsfähigkeit und Dynamik der Forschung ist das Publikationsaufkommen, das in besonderem Maße den wissenschaftlichen Output einer Universität ausmacht. Nach einer aktuellen Untersuchung (März 2018) erschienen im Jahr 2015 2.041 Aufsätze von Autorinnen und Autoren der TU in qualitätsgeprüften wissenschaftlichen Fachzeitschriften, 2016 waren es 2.119 und 2017 2.120 Aufsätze.

Jedoch ist der größte Teil dieser Veröffentlichungen nur für diejenigen Einrichtungen sichtbar, die den Zugriff zu den entsprechenden Zeitschriften lizenziert haben. Die Ausgaben der TU Berlin für die Lizenzierung elektronischer Zeitschriften lagen im Jahr 2016 bei 1.076.559 Euro. Im Jahr 2017 waren es 481.186 Euro. Wegen der im Zusammenhang mit den DEAL-Verhandlungen stehenden Vertragskündigung ab 2018 entfiel 2017 die im Voraus zu zahlende Summe an den Verlag Elsevier.

In den vergangenen vier Jahren gab es einen kontinuierlichen Anstieg der Artikel von Angehörigen der TU Berlin in qualitätsgesicherten Open-Access-Zeitschriften. Waren es 2014 noch 142 Aufsätze stieg die Zahl 2015 auf 150, 2016 auf 252 und im Jahr 2017 schließlich auf 299.

Nicht nur an diesen Zahlen wird deutlich, dass das Open-Access-Publizieren an der TU Berlin in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen hat. 2016 unterzeichnete der Präsident der TU Berlin die Berliner Erklärung¹, im gleichen Jahr wurde mit Frau Prof. Dr. Vera Meyer eine Wissenschaftlerin als Open-Access-Beauftragte der TU Berlin berufen. Im Dezember 2017 verabschiedete der Akademische Senat der Universität eine Open-Access-Policy für die Hochschule². Der Verabschiedung voraus gingen zahlreiche Vorträge und Veranstaltungen in den Fakultäten und Gremien der Universität, in denen die Policy entwickelt und diskutiert wurde.

Zudem unterstützt die TU Berlin das Open-Access-Publizieren der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität durch die Bereitstellung einer Infrastruktur für den goldenen und grünen Weg.

¹ <https://openaccess.mpg.de/3883/Signatories> [alle im Dokument genannten Links wurden am 05.04.2018 geprüft]

² <http://www.tu-berlin.de/?191164>

Seit Januar 2017 steht ein über dieses DFG-Programm gestützter Publikationsfonds für die Förderung von Aufsätzen in qualitätsgesicherten Open-Access-Zeitschriften zur Verfügung.³ Im April 2018 konnten zwei weitere Fonds aus zusätzlich beantragten Haushaltsmitteln etabliert werden. Sie dienen a) der Förderung von Beiträgen in Open-Access-Sammelbänden, b) der Förderung von Open-Access-Monografien und -Sammelbänden und c) dem Abschluss von Rahmenverträgen mit Verlagen. Damit steht den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der TU Berlin ein breites Spektrum an Fördermöglichkeiten für den goldenen Weg zur Verfügung.

Parallel dazu werden zahlreiche Dienstleistungen für den grünen Weg angeboten, die im Wesentlichen über die Universitätsbibliothek (UB) zur Verfügung stehen. Kernstück der technischen Infrastruktur ist DepositOnce⁴, das institutionelle Repositorium für Forschungsdaten und Publikationen der TU Berlin. Darüber hinaus gibt es für Zweitveröffentlichungen ein umfangreiches Beratungsangebot (Vorträge, Workshops, individuelle Beratung, Website, Weblog) und ein Servicepaket, das auf Anfrage das Prüfen von Publikationslisten auf die Möglichkeit der Zweitveröffentlichung enthält.

Der Senat von Berlin hat 2015 die „Open-Access-Strategie für Berlin“⁵ verabschiedet. Sie formuliert u. a. das Ziel, bis 2020 für 60 % aller Aufsätze von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Berliner Wissenschaftseinrichtungen Open Access zu erreichen. Dieses Ziel erfordert auch an der TU Berlin außerordentliche Anstrengungen auf verschiedenen Wegen; einer davon ist die fortgesetzte Bereitstellung des Publikationsfonds für die Förderung von Aufsätzen in qualitätsgesicherten Open-Access-Zeitschriften. Hierfür beantragt die TU Berlin Fördermittel aus dem Programm Open-Access-Publizieren für die Jahre 2019 und 2020.

1.1 Ermittlung des Publikationsaufkommens

1.1.1. LinF: Leistungserfassung in Forschung und Lehre

An der TU Berlin werden seit 2000 die Leistungsaktivitäten von TU-Angehörigen in der sogenannten LinF-Datenbank („Leistungserfassung in Forschung und Lehre“) erfasst. Aufgenommen werden neben Angaben zu Lehrtätigkeiten, akademischen Aktivitäten und Drittmittelprojekten auch Angaben zu Veröffentlichungen.⁶ Zuständig ist die Finanzabteilung (Abt. III) der TU Berlin. Für Außenstehende ist die Datenbank nicht zugänglich. Die in LinF erhobenen Daten bilden die Grundlage für die interne Mittelvergabe für die TU-Struktureinheiten. Der Anreiz zur Meldung von Publikationen dürfte entsprechend hoch sein. Es ist daher grundsätzlich von einem hohen Grad der Vollständigkeit der Daten auszugehen. Über die Recherche in einschlägigen Literatur- und Zitationsdatenbanken (vgl. Abschnitt 1.1.2) konnten jedoch durchschnittlich 17 % mehr Publikationen ermittelt werden. Die bessere Abdeckung einerseits und das Vorhandensein standardisierter Exportschnittstellen andererseits sprachen dafür, für diese Untersuchung auf das bewährte Verfahren der Ermittlung der Daten aus externen bibliografischen Datenbanken zurück zu greifen.

³ Der Erstantrag wurde in gekürzter Fassung unter einer freien Lizenz publiziert, vgl. Schobert, D., Voigt, M., Christof, J. (2016): Einrichtung eines Publikationsfonds für die Technische Universität Berlin und Aufbau dauerhafter und verlässlicher Strukturen zur Finanzierung von Open-Access-Publikationen. Technische Universität Berlin. <https://doi.org/10.14279/depositonce-5563>

⁴ <https://depositonce.tu-berlin.de>

⁵ <http://www.parlament-berlin.de/ados/17/IIIPlen/vorgang/d17-2512.pdf>

⁶ Informationen zur LinF-Datenbank: <http://www.tu-berlin.de/?id=39167>

Im Zusammenhang mit einer bevorstehenden SAP-Einführung und den Überlegungen zum Einsatz eines Forschungsinformationssystems (FIS) wird derzeit die Weiterentwicklung der LinF-Datenbank in den Gremien der Universität diskutiert. Eine Arbeitsgruppe trägt die Anforderungen an ein solches FIS zusammen, die Universitätsbibliothek wird hinsichtlich des Nachweises der Publikationen in die Vorarbeiten einbezogen werden.

Tabelle 1: Anzahl Artikel laut LinF-Datenbank bzw. Analyse über externe Datenbanken

Anzahl Artikel nach Quelle...	2013	2014	2015	2016	2017
LinF-Datenbank der TU Berlin	1.514	1.712	1.615	1.727	n. a.
Analyse via ext. Datenbanken	1.838 ⁷	1.909	2.041	2.119	2.120

1.1.2 Datenerhebung in externen Literaturdatenbanken

Da LinF sich als Basis für die Ermittlung und Analyse des Publikationsaufkommens der TU-Angehörigen in den Jahren 2016 und 2017 als unzureichend erwiesen hat, wurde auf Daten aus elf Literatur- und Zitationsdatenbanken zurückgegriffen (Abfrage im Zeitraum 15. bis 18.03.2018). Die gewonnenen Daten zu den Dokumenttypen Article⁸ und Review⁹ wurden normalisiert, aggregiert und auf Dubletten geprüft. Um in diesem Datenbestand nun Artikel aus Open-Access-Zeitschriften zu identifizieren, wurden die Daten des Directory of Open Access Journals (DOAJ)¹⁰ genutzt (Stand: 19.03.2018). In den verbliebenen Artikeldaten von Open-Access-Artikeln wurden im Folgenden diejenigen Artikel identifiziert, für die TU-Angehörige als Erst- oder Korrespondenzautorinnen und -autoren (corresponding authors) angegeben sind. Angaben zur Höhe der APC wurden vom DOAJ übernommen. So konnten die entstandenen Kosten für Artikelgebühren in den Jahren 2016 und 2017 überschlagen werden und als Grundlage für die Prognose des Mittelbedarfs für den Antragszeitraum dienen.

Bei der Datenerhebung wurden folgende Datenbanken berücksichtigt: Web of Science Core Collection, SciFinder, PubMed, TEMA, Inspec, IEEE, ProQuest Social Sciences, Business Source Complete, CAB Abstracts, Embase und Scopus. Ermittelt wurden die Daten für die Publikationsjahre 2013 bis 2017. Die Erhebung der Daten aus 2013 bis 2015 war für diesen Antrag nicht erforderlich, dient aber der Abschätzung der Entwicklung des Publikationsaufkommens. Gesucht wurde nach verschiedenen Namensansetzungen der TU Berlin; die Ergebnisse wurden eingeschränkt auf Zeitschriftenaufsätze

⁷ Die Angaben zur Anzahl der Artikel wurden im März 2018 erhoben. Für die Jahre 2013 bis 2015 weichen sie geringfügig von den für den Erstantrag 2016 ermittelten Werten ab. Die Abweichung lässt sich insbesondere durch zwei Aspekte erklären: Die Abdeckung der Datenbanken verbessert sich kontinuierlich, es werden neue Zeitschriften aufgenommen und ggf. vorhandene Indexierungslücken geschlossen. Zudem konnten 2018 Daten aus elf Datenbanken exportiert werden (2016: zehn Datenbanken). Insbesondere konnte mit Scopus auf eine Quelle mit hoher Abdeckung zurückgegriffen werden.

⁸ Def. Article (WoS): "Reports of research on original works. Includes research papers, features, brief communications, case reports, technical notes, chronology, and full papers that were published in a journal and/or presented at a symposium or conference."

https://images.webofknowledge.com/WOKRS53B4/help/WOS/hs_document_type.html

⁹ Def. Review (WoS): "A renewed study of material previously studied. Includes review articles and surveys of previously published literature. Usually will not present any new information on a subject."

https://images.webofknowledge.com/WOKRS53B4/help/WOS/hs_document_type.html

¹⁰ <https://doaj.org/>

(bzw. vergleichbare Dokumenttypen). Die genauen Suchanfragen und Treffermengen sind in Anlage 4 aufgeführt. Zur Ermittlung des Publikationsaufkommens wurde von der Universitätsbibliothek der TU Berlin ein Python-Skript entwickelt, welches unter einer freien Lizenz und zur Nachnutzung für Dritte online zur Verfügung steht.¹¹

1.1.3 Datenaggregation und Dublettenabgleich

Für den Download der Artikeldaten wurden die jeweils vorhandenen Exportfunktionen genutzt: WoS und Inspec wurden im nativen WoS-Format, PubMed im Medline-Format und SciFinder in einem internen Format exportiert. Für alle anderen Datenbanken wurden Daten im RIS-Format exportiert. Die Artikeldaten aller Datenbanken wurden in eine gemeinsame Datenbank eingelesen. Dubletten wurden in einem zweistufigen Verfahren abgeglichen: Im ersten Schritt wurden DOIs und im zweiten Schritt Angaben zu Autorinnen und Autoren und Titeln verglichen; so identifizierte Dubletten wurden aus der Datenbank entfernt. Später wurden die Daten zudem manuell bereinigt (Normalisierung von Angaben zu Verlag und Journalen) und weitere Dubletten entfernt. In Tabelle 2 Zeile 1 sind die Ergebnisse der Datenaggregation nach Dublettenabgleich und Datennormalisierung aufgeführt.

1.1.4 Identifizierung von Open-Access-Zeitschriften

Um im Datenbestand aller Artikel von TU-Angehörigen die Artikel aus Open-Access-Zeitschriften zu identifizieren, wurde auf das DOAJ zurückgegriffen: Das DOAJ stellt seine Daten als CSV-Datei zur Verfügung¹². ISSN und eISSN in dieser Liste wurden mit denen der aggregierten Artikeldaten abgeglichen. Für Artikel, für die in den Datenbanken eine DOI, jedoch keine ISSN nachgewiesen wird, wurden ISSN über die DOI-Registrierungsagentur Crossref¹³ ermittelt und mit DOAJ-Daten abgeglichen.

1.1.5 Ermittlung der corresponding authors mit TU-Affiliation

Die Artikelgebühren werden i. d. R. von den corresponding authors übernommen. Für welche Artikel TU-Angehörige diese Rolle innehatten, wurde mit Hilfe der einbezogenen Datenbanken ermittelt.¹⁴ Auch hier wurden verschiedene Namensansetzungen der TU Berlin abgeglichen. Im Ergebnis blieben 861 Artikel übrig, für die die corresponding authors manuell durch Aufruf des Artikels ermittelt werden mussten. Die Ergebnisse der in den Abschnitten 1.1.4 und 1.1.5 beschriebenen Schritte sind in Tabelle 2 nachzulesen.

1.1.6 Ermittlung der Artikelgebühren

In Vorbereitung des Erstantrags auf den DFG-geförderten Publikationsfonds wurden 2015 die Autorinnen und Autoren der ermittelten Open-Access-Artikel der Publikationsjahre 2014 und 2015 angeschrieben und gebeten, Angaben zu den tatsächlich entstandenen Kosten (inkl. MwSt.) und deren Herkunft (TU-Haushaltsmittel oder Drittmittel) zu machen. Da der Rücklauf nicht vollständig war,

¹¹ Das Python-Skript wurde im Rahmen der ersten Antragstellung für den DFG-geförderten Publikationsfonds entwickelt. Es wurde inzwischen um weitere Funktionalitäten ergänzt: Mit dem unter <https://github.com/tuub/oa-eval/> verfügbaren Skript (inkl. ausführlicher Anleitung) kann das Publikationsaufkommen nach Open-Access-Anteilen umfassend analysiert werden – Artikel in Open-Access-Zeitschriften („OA Gold“) ebenso wie Open-Access-Artikel in Subskriptionszeitschriften („OA Hybrid“) und Artikel, die über ein Repositorium Open Access zur Verfügung stehen („OA Grün“). Sowohl Python-Skript als auch Anleitung sind über Zenodo archiviert: Bunge, Eva; Voigt, Michaela: (2018). tuub/oa-eval: Python script to identify share of open access journal articles –v2 (Version v2-20180304). <http://doi.org/10.5281/zenodo.1195228>

¹² <https://doaj.org/csv>

¹³ Dazu wurde die REST-Schnittstelle abgefragt: <http://api.crossref.org/>

¹⁴ WoS, Scopus und Embase weisen die Korrespondenzautorschaft aus, so dass die Angaben vom Skript automatisiert verarbeitet werden konnten. In den anderen Datenbanken fehlt die Angabe zur Korrespondenzautorschaft, das Script wertet hier die Affiliationsangaben der Erstautorenschaft aus.

wurde das ermittelte Zahlenmaterial als Grundlage für den Erstantrag nicht genutzt. Stattdessen wurden Angaben zur Höhe der APC auf den Verlagswebseiten recherchiert. Die Angabe, ob für ein Journal Artikelgebühren erhoben werden, ist im DOAJ inzwischen obligatorisch; für alle Journale ist eine entsprechende Angabe vorhanden. Für den Folgeantrag können nun die Angaben zur Höhe der APC vom DOAJ übernommen und für die Prognose des Mittelbedarfs herangezogen werden. Für die Umrechnung in Euro wurde auf Daten von xe.com¹⁵ zurückgegriffen (Stand 26.3.2018). Für die Artikel, die 2017 aus dem Publikationsfonds geförderten wurden, wurden zudem die de-facto-Kosten ergänzt.

1.1.7 Potenzielle Fehlerquellen der Datenerhebung

Ob mit dem beschriebenen Verfahren tatsächlich alle Open-Access-Artikel von TU-Angehörigen identifiziert und mit ihren tatsächlichen Kosten in die Rechnung einbezogen werden konnten, bleibt offen. Folgende Fehlerquellen sind denkbar:

- a) Artikel in Open-Access-Zeitschriften, die nicht in einer der geprüften Datenbanken indexiert sind, werden nicht berücksichtigt.
- b) Open-Access-Zeitschriften wurden mithilfe des DOAJ identifiziert. Zeitschriften, die nicht im DOAJ erfasst sind, werden beim Datenabgleich nicht berücksichtigt; Open-Access-Artikel von TU-Angehörigen in diesen Zeitschriften werden somit nicht erkannt. DOAJ gibt an, dass von der Antragstellung bis zur Aufnahme in das Verzeichnis bis zu sechs Monate vergehen können.¹⁶
- c) Die Artikel von TU-Angehörigen wurden über externe Datenbanken ermittelt. Voraussetzung für die Identifizierung ist, dass die Autorinnen und Autoren ihre Affiliation im Artikel korrekt angeben. Gleichzeitig müssen die Affiliationen fehlerfrei übernommen und in den Datenbanken indexiert werden. Die Datenbanken erfassen i. d. R. zwar Affiliationen für alle Autorinnen und Autoren; allerdings wird pro Autor häufig nur eine Affiliation berücksichtigt. Ist ein Autor mit verschiedenen Einrichtungen affiliert, wird häufig nur eine Institution erfasst. Eine interne Untersuchung (April 2018) der Publikationen von 51 gemeinsam berufenen Professorinnen und Professoren der TU Berlin ergab für die Jahre 2015 und 2016, dass bei nur 55 % der untersuchten 1.524 Publikationen die TU als Affiliation nachzuweisen war.
- d) Während in einigen Datenbanken die Korrespondenzautorschaft gesondert erfasst wird (z. B. „reprint author“ in WoS), werden in anderen Datenbanken lediglich Affiliationen erfasst. Ein eindeutiger Rückschluss auf die Korrespondenzautorinnen und -autoren ist für diese Daten nicht möglich, so dass hier lediglich die Institutionsangaben der Erstautorinnen und -autoren evaluiert wurden. Nicht in allen Disziplinen aber ist der Korrespondenzautor identisch mit dem Erstautor: Eine Analyse von Bunge zeigt, dass Erst- und Korrespondenzautorschaft in zwei Dritteln der Fälle einhergehen, so dass es zu einer Fehlerrate von ca. 5 % kommt, wenn in Ermangelung einer Angabe zur Korrespondenzautorschaft die Affiliation der Erstautorschaft ausgewertet wird.¹⁷ Open-Access-Artikel, bei denen TU-Angehörige Korrespondenz- nicht aber Erstautorinnen und -autoren sind, wurden nicht in die Auswertung einbezogen. Dennoch wird für die verbleibende Menge im Folgenden der Begriff corresponding author verwendet.
- e) Bei der Erfassung der Article Processing Charges (APC) wurde auf Daten aus dem DOAJ zurückgegriffen; diese spiegeln den Stand zum Zeitpunkt der Erfassung (März 2018) wider. Zudem werden

¹⁵ <http://xe.com>

¹⁶ <https://doaj.org/publishers#applying>

¹⁷ Vgl. Bunge, Eva. (2017). Ermittlung von Open-Access-Kennzahlen - Ein Bericht aus der Praxis. Open-Access-Tag 2017. <http://doi.org/10.5281/zenodo.999482> (S. 9)

hier nur Listenpreise ausgewiesen – etwaige Rabatte oder Gebührenerlasse für einzelne Artikel werden bei der Kostenabschätzung nicht berücksichtigt.

1.2 Analyse des Publikationsaufkommens

Für die Jahre 2016 und 2017 wurden 252 bzw. 299 Aufsätze in qualitätsgesicherten Open-Access-Zeitschriften ermittelt. Für 2016 wurden 134, für 2017 164 Artikel mit Korrespondenzautorin bzw. Korrespondenzautor von der TU Berlin identifiziert; der Anteil der Korrespondenzautorschaft liegt für beide Jahre etwas über 50 % (2016: 134 von 252 Artikeln, 53,2 %; 2017: 164 von 299 Artikeln, 54,9 %).

Laut DOAJ waren für 39 bzw. 48 Artikel mit TU-Korrespondenzautorschaft keine Artikelgebühren fällig (2016: 39 von 134 Artikeln, 29,1 %; 2017: 48 von 164 Artikeln, 29,3 %).

Für 69 bzw. 82 Artikel mit TU-Korrespondenzautorschaft war laut DOAJ eine Artikelgebühr fällig, die inkl. Mehrwertsteuer 2.000 Euro nicht übersteigt. Durchschnittlich lag die Artikelgebühr für diese Artikel bei ca. 1.330 Euro inkl. MwSt. (2016: 1.287,14 € inkl. MwSt.; 2017: 1.375,58 € inkl. MwSt.)

Für 26 bzw. 34 Artikel mit TU-Korrespondenzautorschaft war laut DOAJ eine Artikelgebühr fällig, die inkl. Mehrwertsteuer 2.000 Euro übersteigt und somit aus einem DFG-geförderten Publikationsfonds nicht förderfähig ist. Die Erfahrungen bei der Bewirtschaftung des TU-Fonds aus 2017 und 2018 zeigen allerdings, dass es sich bei höheren APCs lohnt, wenn die Autoren mit den Verlagen Verhandlungen führen. So konnte die APC-Höhe – mit Verweis auf die Förderobergrenze – vielfach auf unter 2.000 Euro brutto verhandelt werden.

Betrachtet man die Artikel mit TU-Korrespondenzautorschaft, für die laut DOAJ eine Artikelgebühr fällig wurde, welche die DFG-Obergrenze von 2.000 Euro nicht übersteigt, kostete ein Artikel 2016 bzw. 2017 im Durchschnitt ca. 1.330 € inkl. MwSt. Dieser Wert weicht von der durchschnittlichen APC des Projektes OpenAPC¹⁸ (Stand 25.03.2018: 1.483,00 Euro inkl. MwSt. für 28.954 Aufsätze) nach unten ab. Das liegt u. a. daran, dass bei OpenAPC die über 2.000 Euro kostenden Publikationen nicht herausgerechnet sind. Die Ergebnisse der Analyse des Publikationsaufkommens sind in Tabelle 2 niedergelegt.

Tabelle 2: Ergebnisse der Analyse

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl der Artikel, an denen TU-Angehörige beteiligt sind, normalisiert, aggregiert und von Dubletten bereinigt. Quellen: Web of Science, SciFinder, PubMed, TEMA, Inspec, IEEE Xplore, ProQuest Social Sciences, Business Source Complete, CAB Abstracts, Scopus, Embase	1.838	1.909	2.041	2.119	2.120	2.120	2.120	2.120

¹⁸ <https://github.com/OpenAPC/openapc-de>

Anzahl der Artikel in OA-Journals, an denen TU-Angehörige beteiligt sind	121	150	205	252	299	344	395	455
<i>Anteil</i>	6,6%	7,9%	10,0%	11,9%	14,1%	16,2%	18,7%	21,5%
Steigerung zum Vorjahr		19,3%	26,8%	18,7%	15,7%	15,0%	15,0%	15,0%
Anzahl der Artikel in OA-Journals, bei denen TU-Angehörige als corresponding authors für die Finanzierung zuständig sind	53	61	96	134	164	172	198	227
<i>Anteil</i>	43,8%	40,7%	46,8%	53,2%	54,8%	50,0%	50,0%	50,0%
Anzahl der Artikel in OA-Journals mit TU-Angehörigen als corresponding authors, für die keine Artikelgebühr erhoben wird	8	4	32	39	48			
<i>Anteil</i>	15,1%	6,6%	33,3%	29,1%	29,3%			
Anzahl der Artikel in OA-Journals, bei denen TU-Angehörige als corresponding authors für die Finanzierung zuständig sind und für welche die APC mehr als 2.000 € beträgt [nicht förderfähig]	13	17	13	26	34			
<i>Anteil</i>	24,5%	27,9%	13,5%	19,4%	20,7%			
Anzahl der Artikel in OA-Journals, bei denen TU-Angehörige als corresponding authors für die Finanzierung zuständig sind und für welche die APC inkl. MwSt. 2.000 € oder weniger beträgt (exkl. Artikel ohne APC!)	32	40	51	69	82	86	99	114
<i>Anteil</i>	60,4%	65,6%	53,1%	51,5%	50,0%	50,0%	50,0%	50,0%
Durchschnittliche APC für Artikel in OA-Journals, bei denen TU-Angehörige als corresponding authors für die Finanzierung zuständig sind und für welche die APC inkl. MwSt. 2.000 € oder weniger beträgt (exkl. Artikel ohne APC!)	1.289,17 €	1.301,95 €	1.418,57 €	1.287,14 €	1.375,58 €	1.400,00 €	1.400,00 €	1.400,00 €
Summe der APC der Artikel in OA-Journals, bei denen TU-Angehörige als corresponding authors für die Finanzierung zuständig sind und für welche die APC inkl. MwSt. 2.000 € oder weniger beträgt (exkl. Artikel ohne APC!)	41.253,40 €	52.078,09 €	72.347,28 €	88.812,50 €	112.797,49 €	120.347,50 €	138.399,63 €	159.159,57 €

1.3 Prognose

Für diesen Antrag wird aus der gegenwärtigen Datenlage heraus von einer bis 2020 weitgehend unveränderten Anzahl von 2.120 Artikeln von Angehörigen der TU Berlin in wissenschaftlichen Fachzeitschriften ausgegangen. Es wird angenommen, dass die jährliche Steigerung des Anteils von Aufsätzen in Open-Access-Zeitschriften bei 15 % liegt. Das ist eine defensive Schätzung; vermutlich wird dieser Anteil schneller steigen, wenn kontinuierlich mehr qualitätsgesicherte Open-Access-Zeitschriften auf dem Markt sein werden.

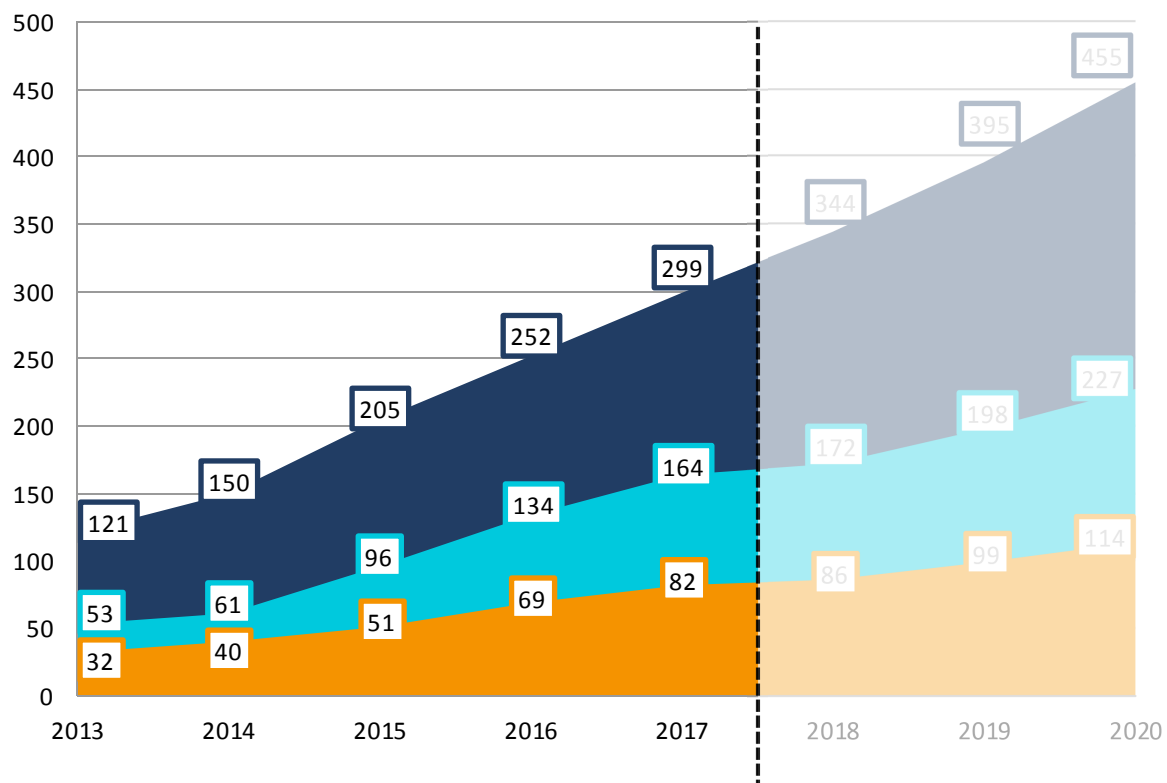
Für die Jahre 2016 und 2017 wurde ermittelt, dass etwas über 50 % der Autorinnen und Autoren in der Rolle des corresponding authors für die Zahlung der APC zuständig waren. Für die Jahre 2018 bis 2020 wird ein gleichbleibender Anteil von 50 % angenommen.

Aufgrund der Entwicklung der vergangenen Jahre wird angenommen, dass 50 % dieser Publikationen den Förderkriterien der DFG entsprechen und eine maximale APC von 2.000 Euro brutto haben. Es ist zu erwarten, dass dieser Anteil perspektivisch sinkt, jedoch ist zu hoffen, dass der Entwicklung durch Rahmenverträge, Transformationsverträge und Einzelverhandlungen entgegen gewirkt werden kann.

Je nachdem, welche Quelle man zugrunde legt, ist mit folgenden Durchschnitts-APC zu rechnen: OpenAPC: 1.483 Euro brutto; DOAJ: 1.330 Euro brutto; reale durchschnittliche APC aus dem Publikationsfonds der TU Berlin 2017: 1335,80 Euro brutto. Für diesen Antrag wird für 2019 und 2020 eine durchschnittliche Artikelgebühr von 1.400 Euro brutto angenommen.

Mit diesen Annahmen ergibt sich für 2019 und 2020 eine Anzahl von 99 bzw. 114 APC-pflichtigen Artikeln, die den Förderkriterien entsprechen. Bei einer Artikelgebühr von 1.400 Euro brutto ist ein Finanzierungsbedarf von 138.600 Euro für 2019 und 159.600 Euro für 2020 zu erwarten.

Abbildung 1: Open-Access-Publikationsaufkommen mit Prognose



- Anzahl der Artikel in OA-Zeitschriften, an denen TU-Angehörige beteiligt sind
- Anzahl der Artikel in OA-Zeitschriften, bei denen TU-Angehörige als corresponding authors für die Finanzierung zuständig sind
- Anzahl der Artikel in OA-Zeitschriften, bei denen TU-Angehörige als corresponding authors für die Finanzierung zuständig sind und für welche die APC inkl. MwSt. 2.000 Euro oder weniger beträgt (exkl. Artikel ohne APC)

1.4 Projektbezogene Publikationen

- Christoph Broschinski (2018): TU Berlin joins OpenAPC. URL: <https://github.com/OpenAPC/openapc.github.io/blob/master/posts/2018-01-30-tuberlin.md>
- Nicole Eichenberger (2018): Ein Jahr Open-Access-Publikationsfonds an der TU Berlin. URL: <https://blogs.ub.tu-berlin.de/openaccess/2018/02/ein-jahr-open-access-publikationsfonds-an-der-tu-berlin/>
- Eva Bunge, Michaela Voigt (2018): Python script to identify share of open access journal articles. DOI: [10.5281/zenodo.1195228](https://doi.org/10.5281/zenodo.1195228)
- Michaela Voigt, Christian Winterhalter: Wie viel Open Access steckt in Berlin? Poster: Open Access in Berlin/Brandenburg, 2017, Berlin. DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.1035138>
- Steffi Grimm, Dagmar Schobert: Open Access an der Universität verankern. Ein Praxisbericht aus dem Jahr 2017. - In: LIBREAS. Library Ideas, 32 (2017). URL: <http://libreas.eu/ausgabe32/grimm/>

- Dagmar Schobert (2017): Open-Access-Publikationsfonds eingerichtet.
URL: <https://blogs.ub.tu-berlin.de/openaccess/2017/01/open-access-publikationsfonds-eingerichtet/>

2 Ziele und Arbeitsprogramm

2.1 Voraussichtliche Gesamtdauer des Projekts

Die Technische Universität Berlin beantragt hiermit DFG-Mittel für die Fortsetzung des Publikationsfonds zur Förderung von Aufsätzen in qualitätsgesicherten Open-Access-Zeitschriften für die nächsten 24 Monate, d. h. für den Antragszeitraum 2019 und 2020. Es ist beabsichtigt, Folgeanträge bis zur maximalen Förderdauer von sechs Jahren zu stellen. Die TU Berlin verpflichtet sich, den mit den beantragten Mitteln initiierten Publikationsfonds zu verstetigen und auch nach Auslaufen der DFG-Förderung nachhaltig zur Verfügung zu stellen. Entsprechende Mittel sind zunächst bis 2023 zugesagt.

2.2 Ziele

Um die Open-Access-Quote signifikant zu erhöhen, ist es erforderlich, Open Access in der Publikationskultur der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler besser zu verankern und zu einem selbstverständlichen Publikationsmodell im Forschungsalltag zu machen. Der DFG-Publikationsfonds soll die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Berlin weiterhin bei der Veröffentlichung von Aufsätzen in originären, qualitätsgeprüften Open-Access-Zeitschriften unterstützen.

Der Fonds ist Kern des Angebotes an Fördermöglichkeiten für Open-Access-Publikationen auf dem goldenen Weg. Seit 01.04.2018 wird der Fonds für Aufsätze ergänzt durch Mittel zur Kostenerstattung für Beiträge in Open-Access-Sammelbänden und durch einen Fonds zur Förderung von Open-Access-Monografien und -Sammelbänden¹⁹. Die Kriterien für die Publikationsfonds der TU Berlin wurden vom Präsidium der Universität beschlossen. Sie orientieren sich an den Regeln der DFG.

2.3 Arbeitsprogramm und Umsetzung

Die Infrastruktur zur effektiven Verwaltung des Publikationsfonds soll in den kommenden beiden Jahren weiter ausgebaut werden. Komplementäre organisatorische und technische Maßnahmen stellen sicher, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der TU Berlin ein umfassender Service für die Bereitstellung ihrer Forschungsergebnisse im Open Access angeboten wird.

2.3.1 Workflow, Geschäfts- und Finanzierungsmodell

Mit der Verwaltung des Publikationsfonds ist die Universitätsbibliothek beauftragt. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden unbürokratisch und ohne unnötige finanzielle oder administrative Hürden unterstützt. Um den Publikationsfonds mit möglichst geringem administrativem Aufwand zu verwalten, wurden im Open-Access-Team der Universitätsbibliothek verlässliche Strukturen geschaffen. Es ist mittelfristig geplant, die Verwaltung des Publikationsfonds anteilig auch der Abteilung Medienbearbeitung zu übertragen. Eine Darstellung des Workflows zur Verwaltung des Publikationsfonds findet in der Anlage. Der Workflow wird fortlaufend evaluiert und bei Bedarf optimiert.

¹⁹ <http://www.ub.tu-berlin.de/publikationsfonds/>

Die geförderten Publikationen werden parallel auf DepositOnce, dem institutionellen Repositorium der TU Berlin, archiviert. Es wird aktuell geprüft, wie der Import von Metadaten und die Aufnahme von Volltexten in das DSpace-basierte Repositorium effizienter gestaltet werden können. Neben den DSpace-eigenen Import-Routinen (CSV) werden dabei insbesondere Optionen getestet, Daten und Volltexte von den Verlagen direkt zu übernehmen (etwa via standardisiertem SWORD-Protokoll).

2.3.2 Förderkriterien

Die Förderung von Publikationen aus dem Publikationsfonds ist an folgende Bedingungen gebunden:

- Artikel in hybriden Zeitschriften werden nicht gefördert.
- Artikel mit APC über 2.000 Euro (inkl. MwSt.) werden nicht gefördert.
- Die Erst- oder Korrespondenzautorinnen und -autoren müssen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung TU-Angehörige sein. Es gilt die Formulierung im § 43 des Berliner Hochschulgesetzes. Als Recherchemittel dienen das TU-Personenverzeichnis und die Webseiten der Lehrstühle.
- Die Zeitschrift sollte im DOAJ verzeichnet und qualitätsgeprüft sein.
- Evtl. zur Verfügung stehende Drittmittel für die Finanzierung von Publikationen („Publikationsmittel“) müssen ausgeschöpft sein.
- Die Artikel müssen unter einer Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht werden.
- Die Angabe der ORCID iD des Antragsstellers wird erbeten.

2.3.3 Rahmenverträge

Publikationsfonds zur Finanzierung einzelner Artikel sind vor allem mittelfristig ein Weg, um Gold Open Access zu erreichen. Langfristig arbeitet die Universitätsbibliothek an Rahmenverträgen mit den wichtigsten Verlagen, um Einzelabrechnungen auf Seiten der Wissenschaft zu vermeiden.

Die Analyse des Publikationsaufkommens für die Jahre 2016 und 2017 hat gezeigt, dass knapp 67 % der Artikel bei zehn Verlagen erschienen sind. Betrachtet man nur die Artikel, für die eine Korrespondenzautorschaft bei der TU liegt und für die eine APC unter 2.000 Euro inkl. MwSt. fällig wurde, ist die Konzentration sogar noch stärker: Ca. 84 % dieser Artikel verteilen sich auf zehn Verlage.

Um Rabatte auf APC zu erhalten und den administrativen Aufwand für die Verwaltung der Mittel zu verringern, hat die Universitätsbibliothek mit einigen dieser Verlage Rahmenverträge abgeschlossen:

- 2016 ist die TU Berlin eine Mitgliedschaft bei BioMed Central (BMC) eingegangen. Über ein aus Haushaltsmitteln finanziertes Prepaid-Konto in Höhe von 15.000 Euro können APC für Aufsätze in den 290 BMC-Zeitschriften finanziert werden.
- Im Verlag MDPI bekommen die Autorinnen und Autoren der TU Berlin aufgrund eines Rahmenvertrags 25 % Rabatt auf die fällige Publikationsgebühr.
- Die Universitätsbibliothek beteiligt sich an Knowledge Unlatched²⁰ mit der Förderung eines Zeitschriftenpaketes. Über KU Select 2017 Journals Collection haben TU-Angehörige die Möglichkeit, in 21 verschiedenen geistes-, sozial-, sprach- und wirtschaftswissenschaftlichen Zeitschriften kostenfrei zu publizieren.
- Die TU Berlin unterstützt 2018 und 2019 SCOAP³. Dafür²¹ wird in voller Höhe das „total offset“ aus der APS-All Subskription eingesetzt.

²⁰ <http://www.knowledgeunlatched.org/>

²¹ <https://www.scoap3.de/>

- TU-Angehörige gehören zur Gruppe der stärksten Nutzer von arXiv. Die TU ist Teil des Netzwerkes arXiv-DH²² und unterstützt die Aktivitäten der TIB.

Weitere Rahmenverträge und Mitgliedschaften werden derzeit auf Grundlage des tatsächlichen Publikationsaufkommens geprüft und bewertet. Aufgrund der OA-Artikel der Jahre 2016 und 2017 kommen neben den vorhandenen Rahmenverträgen mit BMC und MDPI insbesondere PLoS, IOP-Publishing, Nature Publishing Group und Frontiers in Betracht (siehe 2.3 Arbeitsprogramm und Umsetzung). Vereinbarungen mit Frontiers und De Gruyter stehen unmittelbar bevor. Außerdem wird die Finanzierung von Transformationsverträgen geprüft, um die Überführung von bestehenden subskriptionsbasierten Geschäftsmodellen in OA-Strukturen zu fördern.

2.3.4 Transparenz

Auf der Webseite der Universitätsbibliothek wird der aktuelle Stand des Publikationsfonds kontinuierlich bekannt gemacht. Ziel ist es, innerhalb der Universität Transparenz über die Inanspruchnahme des Fonds herzustellen. Zugleich sollen potenzielle Antragsteller jederzeit Einblick in die vorhandenen Restmittel nehmen können. Um auch überregional zur Transparenz beizutragen, hat die TU Berlin die Angaben zu den gezahlten APC an das Projekt OpenAPC²³ übertragen.

2.3.5 Anpassung des Geschäfts- und Finanzierungsmodells an den Bedarf

Sofern notwendig, werden die Verfahren zur Bearbeitung und Verrechnung der Publikationsgebühren kontinuierlich dem Bedarf der wissenschaftlichen Autorinnen und Autoren angepasst.

Im Förderjahr 2017 wurden zahlreiche Anstrengungen unternommen, um die Mittel des Publikationsfonds nicht allein nach dem Prinzip „first come, first serve“ zu vergeben und eine Verteilungsgerechtigkeit innerhalb der TU herzustellen. Von der zunächst geplanten Bildung von Quoten pro Fakultät in Abhängigkeit der Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde für den vorangegangenen Förderzeitraum auf Grund der Komplexität abgesehen.

Stattdessen wurde festgelegt, dass pro Fachgebiet jährlich zwei Publikationen förderfähig sind. Sofern am Anfang des 4. Quartals Mittel frei wären, sollten auch darüber hinaus Anträge möglich sein. Zudem wurden bis zum 1.10. des Jahres 20 % des Fondsvolumens für die Fakultäten I und VII reserviert, um das Open-Access-Publizieren in den Geistes- und Sozialwissenschaften zu fördern.

Von all diesen Einschränkungen musste kein Gebrauch gemacht werden, weil sich bald herausstellte, dass die Auslastung des Fonds im ersten Jahr es möglich machte, allen förderfähigen Anträgen stattzugeben.

Sollten im Antragszeitraum 2019/2020 mehr förderfähige Anträge gestellt werden, als Mittel zur Verfügung stehen, wird die TU Berlin den Fonds aus Haushaltsmitteln um die Höhe der zusätzlich notwendigen APC aufstocken. Damit kann auf Maßnahmen zur Einschränkung und auf Reservierungen für bestimmte Fachgebiete verzichtet werden. Ziel ist es, möglichst jeden förderfähigen Antrag auch positiv zu bescheiden.

2.3.6. Erfahrungen des Publikationsjahres 2017

Für den Publikationsfonds wurden 2017 35 Förderanträge aus allen sieben Fakultäten gestellt, von denen 30 den Kriterien entsprachen und bewilligt werden konnten. Details zu den Erfahrungen aus dem Förderjahr 2017 sind dem in Anlage 6 beiliegenden Bericht zu entnehmen.

²² <http://blogs.tib.eu/wp/arxiv/unterstutzer-arxiv-dh/>

²³ https://github.com/OpenAPC/openapc.github.io/blob/master/_posts/2018-01-30-tuberlin.md

2.4 Maßnahmen zur Erfüllung der Förderbedingungen / Umgang mit Projektergebnissen

Die TU Berlin versichert, den mit DFG-Mitteln initiierten Publikationsfonds zu verstetigen und das Open-Access-Publizieren durch weitere Maßnahmen nachhaltig zu unterstützen. Im Folgenden werden entsprechende Planungen und Initiativen dargelegt.

2.4.1 Komplementäre Maßnahmen zur Verstetigung der Open-Access-Aktivitäten

Die TU Berlin unterstützt das Open-Access-Publizieren ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler seit mehreren Jahren durch die Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur, die im Wesentlichen über die Universitätsbibliothek zur Verfügung steht. Hier werden vielfältige Services rund um das Publizieren angeboten.

2.4.1.1 Open-Access-Policy der TU Berlin²⁴

Höhepunkt der Open-Access-Aktivitäten des Jahres 2017 war die einstimmige Verabschiedung der Open-Access-Policy der TU Berlin durch den Akademischen Senat der TU Berlin.

Die Policy enthält Empfehlungen für das Publizieren von Forschungsergebnissen ebenso wie Selbstverpflichtungen der Universität. Die zentrale Empfehlung an die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Berlin lautet, ihre Publikationen Open Access verfügbar zu machen – entweder als Erstveröffentlichung in einem Open-Access-Verlag oder in Form einer Zweitveröffentlichung auf einem Open-Access-Repository.

2.4.1.2 Open-Access-Beauftragte der TU Berlin

Open-Access-Beauftragte der Technischen Universität Berlin ist seit März 2016 Frau Prof. Dr. Vera Meyer²⁵ (Institut für Biotechnologie, Fachgebiet Angewandte und Molekulare Mikrobiologie). Sie berät das Präsidium der TU Berlin bei strategischen Entscheidungen zu Open Access, vertritt den Open-Access-Gedanken in den akademischen Gremien der Hochschule und steht der Universitätsbibliothek bei der Besprechung strategischer und praktisch-organisatorischer Fragen zur Verfügung. Ihre Aufgabe ist es, in Abstimmung mit der Universitätsleitung die Open-Access-Aktivitäten an der TU Berlin zu koordinieren und die Universitätsleitung in relevanten externen Gremien und Arbeitsgruppen zu vertreten.

Durch die Open-Access-Beauftragte und den Direktor der Universitätsbibliothek ist die TU in der Open-Access-Arbeitsgruppe²⁶ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vertreten.

2.4.1.3 Open-Access-Infrastrukturen an der Universitätsbibliothek

Das Thema Open Access ist praktisch verankert in der Abteilung Universitätsverlag/ Hochschulschriften/Open Access der Universitätsbibliothek. Die Universitätsbibliothek versteht sich als Motor des Open-Access-Gedankens an der TU Berlin. Entsprechend hat sie im Jahr 2015 das eigene Leitbild erweitert: „Wir setzen uns ein für Open Access, den freien Zugang zu wissenschaftlicher Information“²⁷ und eine eigene Open-Access-Policy der Universitätsbibliothek²⁸ verabschiedet. Die UB trägt seit

²⁴ <http://www.tu-berlin.de/?191164>

²⁵ https://www.mikrobiologie.tu-berlin.de/menue/cv_prof_vera_meyer/

²⁶ <https://www.berlin.de/sen/bjw/service/presse/pressearchiv-2015/pressemitteilung.313819.php>

²⁷ <http://www.ub.tu-berlin.de/ueber-uns/die-bibliothek/selbstverstaendnis/barrierefreie-textversion/>

²⁸ <http://www.ub.tu-berlin.de/ueber-uns/die-bibliothek/bestimmungen-ordnungen/open-access-policy/>

2016 den Open Library Badge²⁹. Open-Access-Beauftragte der Universitätsbibliothek ist die Leiterin der Abteilung Universitätsverlag/Hochschulschriften/Open Access, Dagmar Schobert.

1 BERATUNG, SCHULUNG

Die Universitätsbibliothek der TU Berlin bietet einen umfassenden Beratungsservice zu den Themen Digitales Publizieren, Open Access und Urheberrecht im Umfeld von Open Access, freien Lizenzen, Zweitverwertungsrecht und zu den Open-Access-Services der UB. Das Angebot umfasst Vorträge und Workshops, individuelle Beratung, Informationstexte auf den Webseiten, Poster und Flyer. Die Beratung schließt Informationen zu Open Access diverser Förderrichtlinien (DFG, HORIZON 2020, FP7 post grant) ein. 2017 wurden durch das Open-Access-Team der UB 26 Workshops in Instituten, Fachbereichen und Arbeitsgruppen der TU durchgeführt. Folien zu einigen dieser Open-Access-Veranstaltungen stehen auf Slideshare³⁰ unter einer CC BY-Lizenz zur Verfügung. Zudem wurden 23 Blogbeiträge auf dem Open-Access-Blog der Universitätsbibliothek und unzählige Posts über die Social-Media-Kanäle der UB veröffentlicht.

2 ZWEITVERÖFFENTLICHUNGSSERVICE

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden ermuntert, in der UB ihre Publikationslisten zur Prüfung daraufhin einzureichen, ob eine Open-Access-Zweitveröffentlichung rechtlich zulässig ist. Die Publikationen werden durch das Open-Access-Team geprüft, wenn notwendig werden die Verlage kontaktiert, um die notwendigen Rechte einzuholen. Wenn der Zweitveröffentlichung nichts im Wege steht, wird auch das Einstellen auf dem institutionellen Repositorium von der UB übernommen. 2017 konnten über 500 Publikationen auf dem Repositorium DepositOnce zweitveröffentlicht werden. Es wurde jedoch deutlich, dass die Nachfrage an diesem Service die Kapazität des Open-Access-Teams übersteigt. Im zweiten Quartal 2018 werden zunächst interne Prozesse optimiert und Workflows entwickelt, um der steigenden Nachfrage in Zukunft gerecht werden zu können.

Neben der individuellen Unterstützung strebt die UB auch die systematische Nutzung von Zweitveröffentlichungsrechten an: So wurden die Allianz- und Nationallizenzen geprüft, für die die Universitätsbibliothek ein Open-Access-Recht wahrnehmen kann. In den vergangenen Jahren wurden so über 360 Artikel auf Basis dieser besonderen Open-Access-Rechte auf DepositOnce zweitveröffentlicht.

Die Universitätsbibliothek der TU Berlin ist Projektpartner im DFG-Projekt „Deep Green – Entwicklung eines rechtssicheren Workflows zur effizienten Umsetzung der Open-Access-Komponente in den Allianz-Lizenzen für die Wissenschaft“³¹. Das Projekt wird wissenschaftliche Veröffentlichungen, die lizenzrechtlich nach Embargofristen frei zugänglich gemacht werden dürfen, möglichst automatisiert Open Access stellen. Auch auf diesem Weg sind zahlreiche Open-Access-Zweitveröffentlichungen von Aufsätzen aus Closed-Access-Zeitschriften, an denen Angehörige der TU Berlin beteiligt waren, zu erwarten.

Die Dissertationsstelle der Universitätsbibliothek unternimmt große Anstrengungen bei der Entgegennahme und Veröffentlichung kumulativer Dissertationen. Ihr Anteil steigt deutlich: 2016 waren es noch 22 von 516 Dissertationen (4,4%), 2017 schon 66 von 488 (13,5 %). Die Klärung der Nutzungsrechte bedarf hier besonderer Sorgfalt und Beratung. Ziel ist es, die Promovenden bei rechtli-

²⁹ <https://badge.openbiblio.eu/>

³⁰ http://de.slideshare.net/UB_TU_Berlin

³¹ <https://deepgreen.kobv.de/>

chen Fragestellungen zu unterstützen und zugleich möglichst viele der in kumulativen Dissertationen enthaltenen Aufsätze separat auf dem Repositorium zu veröffentlichen.

3 MONITORING

Um das Publikationsaufkommen und den Anteil von Open-Access-Publikationen verlässlich zu erfassen, ist ein kontinuierliches Monitoring des Publikationsaufkommens sowie des entsprechenden Open-Access-Anteils nötig. Um das Monitoring zu professionalisieren, wurde die in Absatz 1.1.2 beschriebene und dokumentierte Methode³² entwickelt.

Auf der Basis dieser Methode ist das Open-Access-Team der UB der TU Berlin maßgeblich an der Ermittlung der berlinweiten Zahlen für den Open-Access-Anteil an Aufsätzen in qualitätsgeprüften Open-Access-Zeitschriften beteiligt. Eine Studie vom Oktober 2017³³ legte die Berliner Zahlen für das Publikationsjahr 2016 vor. Von den 11.005 ermittelten Zeitschriftenartikeln von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der neun publikationsstärksten Wissenschaftseinrichtungen des Landes Berlin sind 31,2 % im Open Access verfügbar, davon 15,2 % im Gold Open Access, 10,4 % im Grünen Open Access und 5,6 % auf hybridem Weg.

Bis Ende 2018 ist geplant, unter Federführung der Universitätsbibliothek eine verbindliche Affiliationsrichtlinie für die TU Berlin zu erarbeiten und zur Verabschiedung zu bringen. Damit soll erreicht werden, dass die Anzahl von Publikationen, die keine auswertbare Affiliation ausweisen und somit nicht ins Monitoring einbezogen werden können, gesenkt wird.

4 INSTITUTIONELLES REPOSITORIUM DepositOnce

Den Autorinnen und Autoren der TU Berlin steht für Open-Access-Veröffentlichungen DepositOnce, das institutionelle Repositorium für Forschungsdaten und Publikationen der TU Berlin, zur Verfügung. Hier werden Forschungsdaten und Monografien, Kongressschriften, Sammelwerke und Dissertationen ebenso publiziert wie Zweitveröffentlichungen von fachlich begutachteten Verlagspublikationen.

Das Repositorium umfasst derzeit ca. 6.600 Open-Access-Publikationen von TU-Angehörigen (Stand: 07.04.2018). Im Jahr 2017 wurden 918 Publikationen veröffentlicht. Darunter finden sich die 327 Online-Dissertationen aus dem Jahr 2017 (67 % von 488 Dissertationen). 40 % der Promovierenden haben sich für die Open-Access-konforme Creative-Commons-Lizenz CC BY entschieden.

5 UNIVERSITÄTSVERLAG DER TU BERLIN

Mit dem Universitätsverlag der TU Berlin steht den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität ein eigener Open-Access-Verlag³⁴ für Monografien, Sammelbände und Zeitschriften zur Verfügung. Der Verlag verfolgt das Ziel, Forschungsergebnisse der TU Berlin unter einem einheitlichen Layout professionell aufzubereiten und über das Internet sowie bei Bedarf über die traditionellen Vertriebswege des Buchhandels weltweit zu verbreiten. Das Verlagsspektrum entspricht dem Fächerkanon der Universität. Im Universitätsverlag wurden 2017 43 Titel veröffentlicht. 36 Titel davon (ca. 84 %) wurden unter der Open-Access-konformen Lizenz CC BY veröffentlicht. Der Universitätsverlag der TU Berlin präsentiert seine Publikationen³⁵ regelmäßig auf der Frankfurter Buchmesse.

³² <https://github.com/tuub/oa-eval/>

³³ <https://doi.org/10.5281/zenodo.1035138>

³⁴ Open-Access-Policy des Universitätsverlages der TU Berlin: <http://www.ub.tu-berlin.de/publizieren/universitaetsverlag/open-access-leitlinien-des-universitaetsverlages-der-tu-berlin/>

³⁵ Webshop: <http://www.ub.tu-berlin.de/publizieren/verlagsprogramm/>

Er ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage³⁶ und der Association of European University Presses³⁷.

6 OPEN-ACCESS-ZEITSCHRIFTENSERVER

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität, die die Absicht haben, Open-Access-Zeitschriften zu gründen bzw. bestehende Zeitschriften in ein Open-Access-Geschäftsmodell zu überführen, werden unterstützt. Die Universitätsbibliothek bietet das Hosting von begutachteten Open-Access-Zeitschriften (auf der Basis der Publikationsplattform „Open Journal Systems“³⁸) an. Derzeit wird mit ECEASST³⁹ eine Open-Access-Zeitschrift gehostet, für weitere laufen die Vorgespräche. Mit den Überlegungen für eine gemeinsame Publikationsinfrastruktur für Berlin gehen Erwägungen einher, dass nicht jede Hochschule jede Publikationsinfrastruktur vorhalten muss, sondern dass diese punktuell entwickelt, geöffnet und langfristig gemeinsam genutzt werden.

7 SERVICEZENTRUM FORSCHUNGSDATEN UND -PUBLIKATIONEN⁴⁰

Die Forschungsdaten-Infrastruktur der TU Berlin ist ein gemeinsamer Service der Universitätsbibliothek (Leitung), des IT-Service-Centers tubIT⁴¹ und der Forschungsabteilung (Abt. V). Technischer Kern ist das Repositorium DepositOnce, in dem Forschungsergebnisse gespeichert werden, um sie langfristig verfügbar, nachnutzbar und durch die gegenseitige Referenzierung von Publikationen und Forschungsdaten verifizierbar zu machen. Ergänzt wird der Service durch das Web-Tool TUB-DMP⁴² zur Erstellung von Datenmanagementplänen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind aufgefordert, ihre in Forschungsprojekten entstandenen Ergebnisse – nach Möglichkeit im Open Access – in DepositOnce zu speichern, sofern kein disziplinspezifisches internationales oder nationales Fachrepositorium zur Verfügung steht.

2.4.2 Maßnahmen zur Verstetigung des Publikationsfonds

Die TU Berlin wird ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowohl bei unterjähriger Überzeichnung des Publikationsfonds als auch nach Auslaufen der DFG-Förderung bei der Veröffentlichung von Aufsätzen in Open-Access-Zeitschriften unterstützen. Ziel ist es, jeden Aufsatz, der den Förderkriterien entspricht, zu fördern.

Sollten mehr förderfähige Anträge gestellt werden, als Mittel zu Verfügung stehen, wird die TU Berlin den Fonds aus Haushaltsmitteln um die Höhe der zusätzlich notwendigen APC aufstocken. Nach einem Beschluss des Präsidiums der TU Berlin werden für den Aufstockungsbetrag exakt die gleichen Förderkriterien angesetzt wie für den DFG-gestützten Anteil des Fonds.

Nach Ablauf der Förderung wird sich die Höhe des Fonds an der Summe der Förderung aus DFG- und der TU-Mittel orientieren. Die notwendigen Mittel werden aus Haushaltsmitteln zur Verfügung gestellt.

Der Universitätsbibliothek der TU wurden aus Sondermitteln des Senats von Berlin zur Finanzierung der Digitalisierungs- und Open-Access-Maßnahmen umfangreiche Personal- und Sachmittel für die

³⁶ https://blog.bibliothek.kit.edu/ag_univerlage/

³⁷ <http://www.aeup.eu/>

³⁸ <https://pkp.sfu.ca/ojs/>

³⁹ <http://journal.ub.tu-berlin.de/eceasst>

⁴⁰ <http://www.szf.tu-berlin.de/>

⁴¹ <https://www.tubit.tu-berlin.de/>

⁴² <https://dmp.tu-berlin.de/>

Weiterentwicklung der Open-Access-Infrastruktur bewilligt. Die Personalmittel ermöglichen es, bis 2023 eine Stelle zu finanzieren, die den Ausbau von Open-Access-Services für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum Ziel hat. Das Bewerbungsverfahren läuft aktuell.

Die zusätzlichen Sachmittel aus den Sondermitteln dienen folgenden Zielen:

- Aufstockung des DFG-basierten Publikationsfonds für Zeitschriftenartikel wenn erforderlich,
- Abschluss von Rahmenverträgen mit Verlagen von OA-Zeitschriften (Ziel: Rabattierung und Reduktion des Bearbeitungsaufwandes durch zentrale Rechnungslegung),
- Finanzierung von Transformationsverträgen mit einzelnen Verlagen, die zur Überführung von subscriptionsbasierten Geschäftsmodellen in OA-Modelle beitragen,
- Einrichtung eines Publikationsfonds zur Förderung von OA-Monographien und -Sammelbänden,
- Einrichtung eines Publikationsfonds zur Förderung von Einzelbeiträgen in Sammelbänden,
- Unterstützung von OA-relevanten Infrastrukturen und Services (z. B. DuraSpace, ORCID, DOAJ, SCOAP³ etc.).

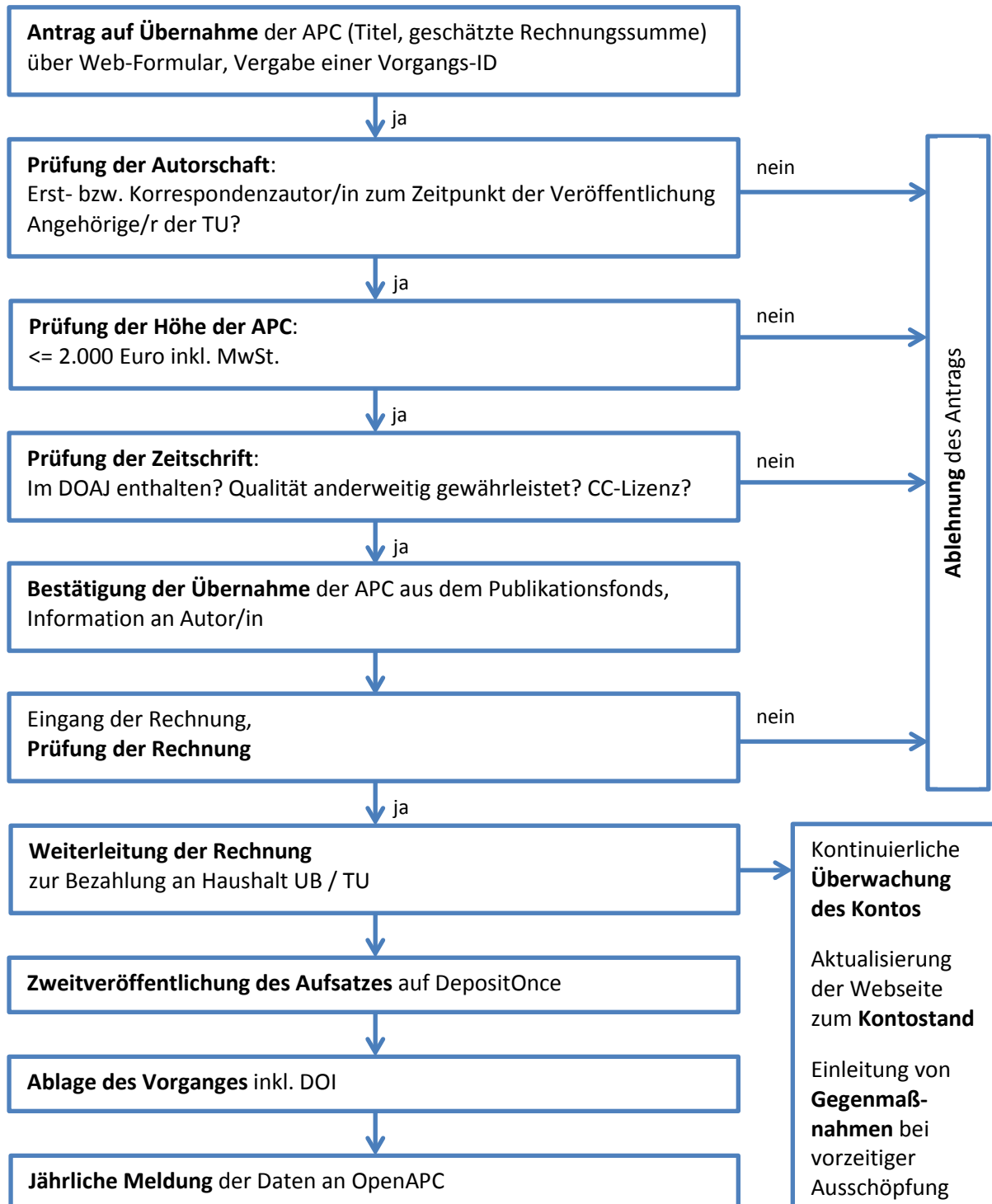
Teil C Anlage 4:

Dokumentation der Suchanfragen und Treffermengen 2013–2017

Datenbank & Suchanfrage (15.–18.3.2018)	Anzahl Treffer 2013–2017
Web of Science (Core Collection) > technical university of berlin (organization enhanced) > 2017 (year) > article or review (document type)	7.526
SciFinder (CAPlus) > 'tech univ berlin' (company) > 2013-2017 (publication year) > journal or review (document type) > refine: database 'CAPlus' > tools: remove duplicates	2.145
PubMed > (((("Technische Universitaet Berlin"[Affiliation] OR "Technische Universität Berlin"[Affiliation] OR "Technische Universität Berlin"[Affiliation] OR "TU Berlin"[Affiliation]) OR "Berlin Institute of Technology"[Affiliation]) OR "Tech* Univ* Berlin"[Affiliation] OR "Technical University of Berlin"[Affiliation] OR "Technical University Berlin"[Affiliation]) AND ("2013/01/01"[PDAT] : "2017/12/31"[PDAT]))	2.032
TEMA > "TU Berlin" (Institution) > 2013 bis 2017 (Erscheinungsjahr) > 'Zeitschrift' (document type)	1.763
Inspec > "tech* uni* berlin" OR "TU Berlin" OR "Berlin Inst* Technol*" OR "tech* uni* of berlin" OR "Berlin Inst* of Technol*" (Address) > 2013-2017 (year) > 'journal paper' (document type) -> 'conference paper' (document type) im zweiten Schritt ausschließen	3.530
IEEE > (((((((("Author Affiliations": "tech* univ* berlin") OR "Author Affiliations": "TU Berlin") OR "Author Affiliations": "Berlin Inst* Technol*") OR "Author Affiliations": "Technische Universität Berlin") OR "Author Affiliations": "Berlin Institute of Technology") OR "Author Affiliations": "Technical University of Berlin") OR "Author Affiliations": "Technische Universität Berlin") OR "Author Affiliations": "Technical University Berlin") OR "Author Affiliations": "Technische Universitaet Berlin") > 2013-2017 (year) > 'Journals & Magazines' (document type)	161
ProQuest Social Sciences > af(tech* univ* Berlin) OR af(TU Berlin) OR af(Berlin Inst* Tech*) OR af(Technische Universität Berlin) OR af(Berlin Institute of Technology) OR af(Berlin Institute Technology) OR af(Technical University of Berlin) OR af(Technische Universität Berlin) OR af(Technische Universitaet Berlin) OR af(Technical University Berlin) OR ea(tu-berlin.de)	91

> Jahr: 2013-2017 > Filter: Wissenschaftliche Zeitschriften	
Business Source Complete > Einfache Suche: AD "tech* univ* berlin" OR AD "tu berlin" OR AD "berlin inst* tech*" OR AD "berlin inst* of tech*" OR AD "Berlin Institute of Technology" OR AD "Technische Universität Berlin" OR AD "Technical University of Berlin" OR AD "Technische Universität Berlin" OR AD "Technical University Berlin" OR AD "Technische Universitaet Berlin" > 2013-2017 (year) > 'Academic Journals' (source type)	42
CAB Abstracts (via OvidSP) > ((tech* univ* berlin or tu berlin).in. or berlin inst* technol*.mp. or tu-berlin de.ma.) and ("2013" or "2014" or "2015" or "2016" or "2017").yr. [mp=abstract, title, original title, broad terms, heading words, identifiers, cabicodes] > "Journal article" (Publication Type)	452
Scopus > (AF-ID ("Technische Universität Berlin" 60011604) OR AFFIL (techn* AND univ* AND berlin) OR AFFIL (inst* AND technol* AND berlin) OR AFFIL (tu-berlin.de)) AND (LIMIT-TO (DOCTYPE , "ar ") OR LIMIT-TO (DOCTYPE , "re ")) AND (LIMIT-TO (PUBYEAR , 2017) OR LIMIT-TO (PUBYEAR , 2016) OR LIMIT-TO (PUBYEAR , 2015) OR LIMIT-TO (PUBYEAR , 2014) OR LIMIT-TO (PUBYEAR , 2013))	8.638
Embase > Advanced Search: tu-berlin de.ae. or (tu berlin or tech* univ* berlin or tech* univ* of berlin or berlin inst* technol* or berlin inst* of technol*).in. or (tu berlin or tech* univ* berlin or tech* univ* of berlin or berlin inst* technol* or berlin inst* of technol*).ad. > yr="2013 - 2017" > "Article" (Publication Type)	1.564
Datensätze gesamt	27.944
Anzahl der Artikel, an denen TU-Angehörige beteiligt sind, normalisiert, aggregiert und von Dubletten bereinigt. Quellen: Web of Science, SciFinder, PubMed, TEMA, Inspec, IEEE Xplore, ProQuest Social Sciences, Business Source Complete, CAB Abstracts, Scopus, Embase	10.027

Teil C Anlage 5: Darstellung des Workflows zur APC-Verwaltung



Teil C Anlage 6: Zwischenbericht

Bericht zum DFG-Projekt

Einrichtung eines Publikationsfonds für die
Technische Universität Berlin und Aufbau
dauerhafter und verlässlicher Strukturen zur
Finanzierung von Open-Access-Publikationen
Zwischenbericht über das Förderjahr 2017

Förderlinie: Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme
Förderprogramm: Open-Access-Publizieren

Gliederung

1. Allgemeine Angaben
 - 1.1 Allgemeine Angaben
 - 1.2 Bisher abgerufene Mittel
2. Arbeits- und Ergebnisbericht
 - 2.1 Ausgangslage und Zielsetzung des Projektes
 - 2.2 Erfahrungen im Berichtszeitraum
 - 2.2.1 Förderbedingungen
 - 2.2.2 Grundsätze der Verteilung
 - 2.2.3 Beratungsinhalte
 - 2.2.4 Verwaltung, Workflow
 - 2.2.5 Eigenleistung
 - 2.2.6 Öffentlichkeitsarbeit
 - 2.3 Projektzwischenenergebnis
3. Weitere Arbeiten und Planungen
4. Fazit
5. Projektbezogene Publikationen
6. Anhang

1 Allgemeine Angaben

1.1 Allgemeine Angaben

DFG-Geschäftszeichen: TH 662/19-1

Antragsteller: Prof. Dr. Christian Thomsen, Präsident der Technischen Universität Berlin

Thema des Projektes: Open-Access-Publizieren 2017–2018 / Technische Universität Berlin

Berichtszeitraum: Januar 2017 bis Dezember 2017

Internetadresse des Vorhabens: <http://www.ub.tu-berlin.de/publikationsfonds/>

Mit dem Erstantrag kalkulierte Gesamtdauer des Vorhabens: 6 Jahre

Projektbeginn / voraussichtlicher Abschluss der Arbeiten: 01.01.2017 / 31.12.2022

Erstbewilligung der DFG für dieses Projekt vom: 12.10.2016

Derzeit laufende DFG-Bewilligung vom: 12.10.2016

1.2 Bisher abgerufene Mittel

Aktueller Stand des Mittelabrufs aus der laufenden Bewilligung: 40.000 Euro (26.03.2018)

Noch verfügbare Mittel aus der laufenden Bewilligung: 62.704 Euro

2 Arbeits- und Ergebnisbericht

2.1 Ausgangslage

Seit Januar 2017 steht an der TU Berlin ein über dieses DFG-Programm gestützter Publikationsfonds für die Förderung von Aufsätzen in qualitätsgesicherten Open-Access-Zeitschriften zur Verfügung. Für die Verwaltung des Publikationsfonds ist gegenwärtig die Abteilung Universitätsverlag/Hochschulschriften/Open Access der Universitätsbibliothek zuständig. Zum Start des Fonds im Januar 2017 konzentrierten sich die Fondsaktivitäten zunächst auf Kommunikationsmaßnahmen innerhalb der Universität, um das neue Unterstützungsangebot unter TU-Angehörigen bekannt zu machen.

2.2 Erfahrungen im Berichtszeitraum

2.2.1 Förderbedingungen

Die Förderbedingungen des Publikationsfonds für Aufsätze in qualitätsgesicherten Open-Access-Zeitschriften basieren auf den Kriterien der DFG.

Aufsatz:

- Gefördert werden Aufsätze, deren Kosten 2.000 € (inkl. MwSt.) nicht überschreiten. Dabei sind die aktuellen Wechselkurse zu beachten. Teilfinanzierungen sind nicht möglich.
- Aufsätze, die im Rahmen von Drittmittelprojekten entstanden sind und für deren Finanzierung Publikationsmittel zur Verfügung stehen, können nicht über den zentralen Publikationsfonds gefördert werden.
- Gefördert werden Aufsätze, die unter einer Creative-Commons-Lizenz erscheinen.
- Der Aufsatz muss in der laufenden Förderperiode 2017/18 erscheinen.
- Der Aufsatz sollte bei Veröffentlichung den Hinweis erhalten, dass er aus dem Publikationsfonds der TU Berlin gefördert wurde.

Zeitschrift:

- Gefördert werden Aufsätze in reinen Open-Access-Zeitschriften. Nicht förderfähig sind Aufsätze in traditionellen subskriptionsbasierten Zeitschriften, die einzelne Artikel gegen Bezahlung zum Open Access freischalten (Springer Open Choice, Hogrefe OpenMind, ACS AuthorChoice, Wiley OnlineOpen, SAGE Choice, Elsevier Sponsored Article etc.).
- Gefördert werden Aufsätze in Zeitschriften, die ein Qualitätssicherungsverfahren durchlaufen haben und im Directory of Open Access Journals (DOAJ)¹ gelistet sind.

Antragsteller/in:

- Die Antragstellerin/der Antragsteller muss als „submitting author“ bzw. „corresponding author“ für die Finanzierung zuständig sein und Mitglied der TU Berlin nach § 25 der Grundordnung der TU Berlin² sein.

¹ <https://doaj.org/>

- Die Angabe der ORCID iD ist erwünscht.

2.2.2 Grundsätze der Verteilung

Um die Mittel nicht allein nach dem „first come, first serve“-Prinzip zu vergeben, wurden Grundsätze der Verteilung erarbeitet. Pro Fachgebiet waren zunächst zwei Publikationen förderfähig. Um das Open-Access-Publizieren in den Geistes- und Sozialwissenschaften zu fördern, wurden 20 Prozent des Fondsvolumens für die Fakultäten I (Geistes- und Bildungswissenschaften) und VII (Wirtschaft und Management) reserviert. Ab 1.10.2017 standen nicht in Anspruch genommene Mittel allen TU-Angehörigen zur Verfügung. Die Reihenfolge der Finanzierung von Aufsätzen ergab sich aus dem Datum der Antragstellung.

Im Sinne der Transparenz wird der aktuelle Stand des Publikationsfonds auf der Webseite der Universitätsbibliothek kontinuierlich bekannt gemacht. Potenzielle Antragsteller sollen so jederzeit Einblick in die vorhandenen Restmittel nehmen können.

2.2.3 Beratungsinhalte

Neben der Verwaltung und Bekanntmachung des Fonds übernahm die Abteilung Universitätsverlag/ Hochschulschriften/Open Access die inhaltliche Beratung. Anfragen aus der Wissenschaft zielten vor allem ab auf die Förderbedingungen, die Antragstellung und die Möglichkeiten zur Finanzierung anderer Publikationsformen. In Bezug auf die Förderkriterien wurden die APC-Höhe von 2.000 Euro und der grüne Weg des Open Access als kostenfreie Alternative zur Open-Access-Option in hybriden Journalen diskutiert. In mehreren Fällen stellte die Universitätsbibliothek neben Textbausteinen für Nachverhandlungen mit Verlagen auch Unterstützungsschreiben bereit und verwies auf die deutschlandweit geltenden Kriterien von DFG-Fonds. Die Erfahrungen zeigten, dass es sich bei höheren APCs lohnt, wenn die Autoren mit den Verlagen Nachverhandlungen führen. So konnte die APC-Höhe – mit Verweis auf die Förderobergrenze – vielfach auf unter 2.000 Euro brutto verhandelt werden.

Bei Anfragen zu hybriden Journals übernahm die Universitätsbibliothek die Rechteprüfung für Zweitveröffentlichungen und bewarb den grünen Weg als Alternative zum „Double Dipping“.

2.2.4 Verwaltung und Workflow

Mit der Verwaltung des Publikationsfonds ist die Universitätsbibliothek beauftragt. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden unbürokratisch und ohne unnötige finanzielle oder administrative Hürden unterstützt. Um den Publikationsfonds mit möglichst geringem administrativem Aufwand zu verwalten, wurden im Open-Access-Team der Universitätsbibliothek verlässliche Strukturen geschaffen. Es ist geplant, die Verwaltung des Publikationsfonds anteilig auch der Abteilung Medienbearbeitung zu übertragen. Eine

² http://www.tu-berlin.de/fileadmin/a70100710/Dokumentationen/Richtlinien_Leitlinien_Gesetze/TU-Grundordnung.pdf

Darstellung des Workflows zur Verwaltung des Publikationsfonds findet sich in der Anlage. Er wird fortlaufend evaluiert und bei Bedarf optimiert.

Die geförderten Publikationen werden parallel auf DepositOnce³, dem institutionellen Repositorium für Forschungsdaten und Publikationen der TU Berlin, archiviert. Es wird aktuell geprüft, wie der Import von Metadaten und die Aufnahme von Volltexten in das DSpace-basierte Repositorium effizienter gestaltet werden können. Neben den DSpace-eigenen Import-Routinen (CSV) werden dabei insbesondere Optionen getestet, Daten und Volltexte von den Verlagen direkt zu übernehmen (etwa via standardisiertem SWORD-Protokoll).

Um auch überregional zur Transparenz beizutragen, überträgt die TU Berlin die Angaben zu den gezahlten APC regelmäßig an das Projekt OpenAPC⁴.

Die Infrastruktur zur effektiven Verwaltung des Publikationsfonds soll in den kommenden beiden Jahren weiter ausgebaut werden.

2.2.5 Eigenleistung

Bis zum Datum dieses Berichtes ist auf den Anteil der Eigenleistung der TU Berlin noch nicht zurückgegriffen worden. Die Eigenleistung wird zeitnah eingesetzt.

2.2.6 Öffentlichkeitsarbeit

Die Freischaltung der Website⁵ zum Fonds (mit Informationen rund um Förderbedingungen, Grundsätze der Verteilung, Checkliste zur Antragstellung und FAQ) wurde begleitet durch ein erläuterndes Rundschreiben an alle Mitarbeitenden der TU Berlin. Weitere Maßnahmen folgten: Die 345 Fachgebiete der TU Berlin erhielten jeweils zwei Informationsflyer zum neu eingerichteten Fonds (siehe Anlage) und das Angebot wurde in der Hochschulzeitung „TU intern“⁶ sowie über die gängigen Social-Media-Kanäle der Universitätsbibliothek (Blog, Facebook, Twitter) beworben.

Im Kontext der Verabschiedung der Open-Access-Policy⁷ der TU Berlin fand an der Universität im Jahr 2017 ein intensiver Diskussionsprozess rund um Open Access statt. Die Universitätsbibliothek war gemeinsam mit der Open-Access-Beauftragten der Universität, Frau Prof. Vera Meyer, in diesen Prozess involviert und nutzte die Gelegenheit, den Fonds in allen sieben Fakultätsräten, im Allgemeinen Studierendenausschuss, bei einem Forum für internationale Nachwuchswissenschaftler*innen und im Akademischen Senat vorzustellen. Der Fonds wurde zudem im Rahmen von Workshops und Vorträgen des Open-Access-Teams sowie über die Fachreferate der Universitätsbibliothek intensiv kommuniziert.

³ <https://depositonce.tu-berlin.de/>

⁴ <https://www.intact-project.org/general/openapc/2018/01/30/tuberlin/>

⁵ <http://www.ub.tu-berlin.de/publikationsfonds/>

⁶ http://www.ub.tu-berlin.de/fileadmin/pdf/Verlag/TUintern_Open_Access_20170217_pdf.pdf

⁷ <http://www.tu-berlin.de/?191164>

2.3 Projektzwischenergebnis

Für den Publikationsfonds wurden 2017 35 Förderanträge aus allen sieben Fakultäten der TU Berlin gestellt, von denen 30 den Kriterien entsprachen und bewilligt werden konnten. Die durchschnittliche APC betrug 1.336 Euro. Insgesamt wurden im Jahr 2017 40.074 Euro inkl. MwSt. ausgegeben, mehr als die Hälfte der zur Verfügung stehenden Mittel. Die ursprünglich vorgesehene Beschränkung auf zwei Veröffentlichungen pro Fachgebiet konnte aufgrund des ausreichenden Fördervolumens aufgehoben werden.

Festzuhalten ist, dass trotz der eingangs beschriebenen umfangreichen Werbemaßnahmen Anträge für die Übernahme von Article Processing Charges (APC) 2017 nur langsam eingingen. Bis Jahresmitte lagen lediglich 14 Anträge vor, weitere 16 kamen bis Jahresende hinzu.

Ende des dritten Quartals war abzusehen, dass die bereitstehenden Gelder nicht verausgabt werden würden. Auf der Grundlage von Daten in externen Literaturdatenbanken wurde daher das Publikationsaufkommen von TU-Angehörigen in Open-Access-Journalen analysiert. 19 Artikel entsprachen den Förderbedingungen des Publikationsfonds (TU-Affiliation, Corresponding Author, Listung des Journals im DOAJ, APC inklusive MwSt. ≤ 2.000 Euro). Den betreffenden Autorinnen und Autoren wurde im vierten Quartal eine Übernahme der APC angeboten. Die Rückmeldungen ergaben, dass eine Refinanzierung nicht für alle Artikel in Frage kam, da die APC bereits durch Publikationsmittel von Drittmittelgebern finanziert worden waren oder aufgrund von Tätigkeiten im Editorial Board entfielen. Insgesamt konnten aufgrund der Analyse letztlich fünf der 30 durch den Fonds geförderten Artikel finanziert werden.

Die Universitätsbibliothek informiert auf ihrer Website monatlich über den aktuellen Stand des verbleibenden Fördervolumens und stellt eine Liste der geförderten Publikationen zur Verfügung. Um die Kosten für Open-Access-Publikationen im (inter-)nationalen Kontext transparent und vergleichbar zu machen, nimmt die TU Berlin zudem an der Initiative OpenAPC⁸ teil. Die Aufteilung der Ausgaben von 2017 nach Verlagen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 1: Geförderte Artikel pro Verlag

Verlag	Articles	Fees paid in EURO	Mean Fee paid in EURO
Multidisciplinary Publishing Institute (MDPI)	14	17019	1216
Public Library of Science (PLOS)	4	6193	1548
Frontiers	3	5490	1830
Ubiquity Press	2	2500	1250
AIP	1	1325	1325
BMJ	1	1425	1425
Cambridge University Press	1	634	634

⁸ https://openapc.github.io/figure/tree_tuberlin_2018_01_30_full-1.png

Copernicus	1	1067	1067
Hindawi	1	1768	1768
Josip Juraj Strossmayer University Osijek	1	718	718
BioMed Central (BMC)	1	1934	1934

Die geförderten Artikel erschienen in Open-Access-Zeitschriften aus elf Verlagen. Beim Verlag MDPI wurden 14 Artikel mit einer Fördersumme von rund 17.019 Euro veröffentlicht. Bei BMC wurden 13 Aufsätze gefördert, einer davon aus dem DFG-Fonds, die anderen über das von der Universitätsbibliothek finanzierte Prepaid-Konto. Auch die Verlage PLoS und Frontiers spielten eine wichtige Rolle, in diesen Verlagen wurden vier bzw. drei Artikel gefördert. Ubiquity Press war mit zwei Artikeln vertreten, weitere sieben Verlage mit je einem Artikel.

Aufgrund von Rabatten konnten Preisnachlässe erzielt werden. Tabelle 2 zeigt beispielhaft für 28 Publikationen den Vergleich der tatsächlich gezahlten APC zu den im DOAJ angegebenen APC.

Tabelle 2: APC-laut DOAJ vs. tatsächlich gezahlte APC

für 28 Artikel (28/30)

		DOAJ	Tatsächlich gezahlte APC (brutto)	Differenz
Σ APC 2017	Netto	35.560,75 €		
	Brutto	42.317,29 €	37.744,38 €	- 4.572,91 €
Ø APC 2017	Netto	1.270,03 €		
	Brutto	1.511,33 €	1.348,01 €	- 163,32 €

3 Weitere Arbeiten und Planungen

Die Planungen für den Förderzeitraum 2019/2020 und darüber hinaus sind im beiliegenden DFG-Antrag dargestellt.

4 Fazit

Die Erfahrung der TU Berlin zeigt, dass die Etablierung eines Publikationsfonds mit einem hohen Beratungsaufwand verbunden ist. Beratungsbedarf besteht insbesondere hinsichtlich der Förderkriterien der DFG. Die Deckelung von APC bei 2.000 Euro wurde von TU-Angehörigen mit Sicht auf das Gesamtsystem in vielen Gesprächen als strategisch nachvollziehbar und wünschenswert eingeordnet. In der Praxis jedoch konstatierten viele TU-Angehörige, dass die APC für den eigenen Forschungsschwerpunkt bei mehreren tausend Euro starten. Mit Verweis auf die DFG-Richtlinien für Deutschland ermutigte die Universitätsbibliothek hier stets, niedrigere APC-Höhen mit dem Verlag zu verhandeln und stellte neben Unterstützungsschreiben auch Textbausteine für Nachverhandlungen zur Verfügung. So konnte die Höhe der APC vielfach auf unter 2.000 Euro brutto verhandelt werden.

Auch die Nichtfinanzierung von Artikeln in hybriden Journals erforderte eine intensive Aufklärungsarbeit: TU-Angehörigen war zumeist nur die Erstveröffentlichung in einer Open-Access-Zeitschrift bekannt, zwischen „gold“, „grün“ und „hybrid“ wurde auf Seiten der Wissenschaft selten unterschieden. Analog zu den Förderkriterien empfahl die Universitätsbibliothek in diesen Fällen, Open-Access-Optionen in hybriden Journals zu vermeiden und Open Access stattdessen über den grünen Weg zu realisieren. In vielen Fällen wählten TU-Angehörige nach intensiven Beratungsgesprächen statt der hybriden Veröffentlichung den kostenfreien grünen Weg, eine doppelte Haushaltsbelastung für die Universität konnte vermieden werden.

Die TU Berlin steht hinter den DFG-Förderkriterien und setzt sich in Diskussionen mit Fachkolleginnen und -kollegen für die Beibehaltung der Kriterien ein. Im ersten Quartal 2018 verabschiedete das Präsidium der TU Berlin einen Beschluss, nach dem die DFG-Kriterien für Publikationsfonds für Aufsätze auch für ggf. eingesetzte zusätzliche Mittel gelten.

5 Projektbezogene Publikationen

- Christoph Broschinski (2018): TU Berlin joins OpenAPC. URL: <https://github.com/OpenAPC/openapc.github.io/blob/master/posts/2018-01-30-tuberlin.md>
- Nicole Eichenberger (2018): Ein Jahr Open-Access-Publikationsfonds an der TU Berlin. URL: <https://blogs.ub.tu-berlin.de/openaccess/2018/02/ein-jahr-open-access-publikationsfonds-an-der-tu-berlin/>
- Eva Bunge, Michaela Voigt (2018): Python script to identify share of open access journal articles. DOI: [10.5281/zenodo.1195228](https://doi.org/10.5281/zenodo.1195228)
- Dagmar Schobert (2017): Open-Access-Publikationsfonds eingerichtet. URL: <https://blogs.ub.tu-berlin.de/openaccess/2017/01/open-access-publikationsfonds-eingerichtet/>
- Dagmar Schobert, Michaela Voigt, Jürgen Christof (2016): Einrichtung eines Publikationsfonds für die Technische Universität Berlin und Aufbau dauerhafter und verlässlicher Strukturen zur Finanzierung von Open-Access-Publikationen. DOI: [10.14279/depositonce-5563](https://doi.org/10.14279/depositonce-5563)

Anhang

1. Antragsformular
2. Workflow
3. Liste geförderter Artikel 2017
4. Flyer I
5. Flyer II

Antrag auf Übernahme von Open-Access-Publikationskosten Beiträge in Open-Access-Journalen und -Sammelbänden

Nachname*:

Vorname*:

ORCID:

E-Mail*:

Fakultät/Einrichtung der TU Berlin*:

Institut:

Fachgebiet:

Zeitschrift/Sammelband:

Titel der Zeitschrift / des Sammelbands:

Verlag:

ISSN oder ISBN:

Beitrag:

Titel des Beitrags*:

DOI (falls bereits bekannt):

Datum der Einreichung beim Verlag (DD.MM.YYYY):

akzeptiert am (DD.MM.YYYY)*:

voraussichtliche Kosten in Originalwährung netto*:

Erklärung:

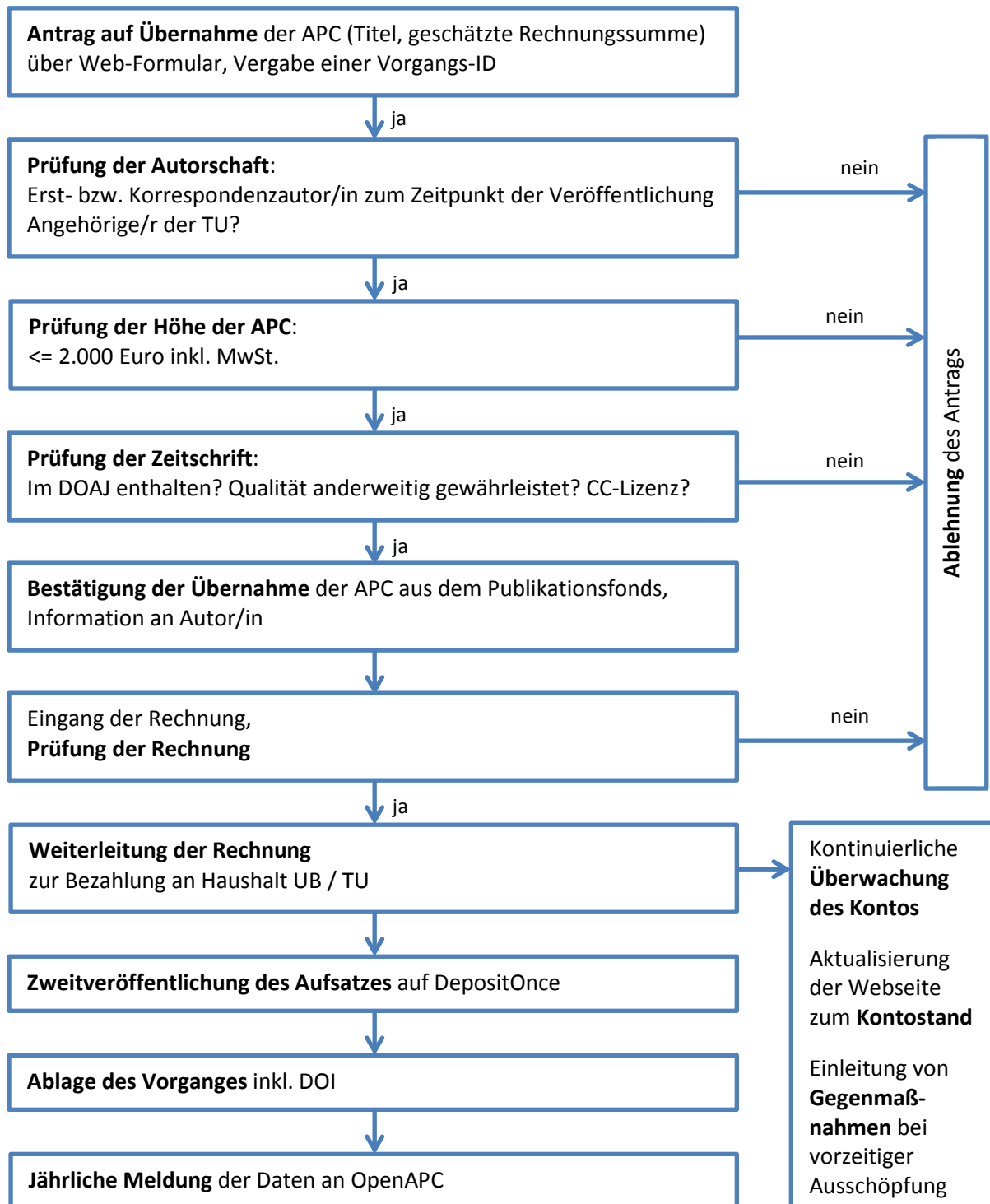
☐ Die Antragstellerin/der Antragsteller akzeptiert die Förderbedingungen.*

☐ Die Antragstellerin/der Antragsteller verpflichtet sich, die TU Berlin in der Veröffentlichung als Affiliation anzugeben und auf die Förderung aus dem Publikationsfonds der Hochschule zu verweisen.*

Für den E-Mail-Versand nutzen Sie bitte den Senden-Button.
Bitte schicken Sie uns den Antrag zusätzlich handschriftlich
unterzeichnet an die unten stehende Adresse.

Datum, Unterschrift*

Anlage 2: Workflow zur APC-Verwaltung



Anlage 3: Liste der geförderten Aufsätze 2017

- **Massow, Kai; Radusch, Ilja** (2018): A rapid prototyping environment for cooperative Advanced Driver Assistance Systems. *Journal of Advanced Transportation*. 2018.
[doi:10.1155/2018/2586520](https://doi.org/10.1155/2018/2586520)
- **Hempel, Benjamin-Florian; Damm, Maik; Göçmen, Bayram; Karis, Mert; Oguz, Mehmet Anıl; Nalbantsoy, Ayse; Süßmuth, Roderich D.** (2018): Comparative Venomics of the *Vipera ammodytes transcaucasiana* and *Vipera ammodytes montandoni* from Turkey Provides Insights into Kinship. *Toxins*. 10, 1.
[doi:10.3390/toxins10010023](https://doi.org/10.3390/toxins10010023)
- **Theuer, Lorenz; Lehmann, Micha; Junne, Stefan; Neubauer, Peter; Birkholz, Mario** (2017): Micro-Electromechanical Affinity Sensor for the Monitoring of Glucose in Bioprocess Media. *International Journal of Molecular Sciences*. 18, 6.
[doi:10.3390/ijms18061235](https://doi.org/10.3390/ijms18061235)
- **Hwang, Han-Jeong; Hahne, Janne Mathias; Müller, Klaus-Robert** (2017): Real-time robustness evaluation of regression based myoelectric control against arm position change and donning/doffing. *PLoS ONE*. 12, 11.
[doi:10.1371/journal.pone.0186318](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0186318)
- **Hübner, David; Verhoeven, Thibault; Schmid, Konstantin; Müller, Klaus-Robert; Tangermann, Michael; Kindermans, Pieter-Jan** (2017): Learning from label proportions in brain-computer interfaces: Online unsupervised learning with guarantees. *PLoS ONE*. 12, 4.
[doi:10.1371/journal.pone.0175856](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0175856)
- **Gerlach, Angela; Thamsen, Paul Uwe; Wulff, Sebastian; Jacobson, Christian Brix** (2017): Design Parameters of Vortex Pumps: A Meta-Analysis of Experimental Studies. *Energies*. 10, 1.
[doi:10.3390/en10010058](https://doi.org/10.3390/en10010058)
- **Eck, Mario; Geist, Silvio; Peitsch, Dieter** (2017): Physics of Prestall Propagating Disturbances in Axial Compressors and Their Potential as a Stall Warning Indicator. *Applied Sciences*. 7, 3.
[doi:10.3390/app7030285](https://doi.org/10.3390/app7030285)
- **Heindel, Tobias; Thoma, Alexander; Schwartz, Ido; Schmidgall, Emma R.; Gantz, Liron; Cogan, Dan; Strauß, Max; Schnauber, Peter; Gschrey, Manuel; Schulze, Jan-Hindrik; Strittmatter, Andre; Rodt, Sven; Gershoni, David; Reitzenstein, Stephan** (2017): Accessing the dark exciton spin in deterministic quantum-dot microlenses. *APL Photonics*. 2, 12.
[doi:10.1063/1.5004147](https://doi.org/10.1063/1.5004147)
- **Stark, Rainer; Buchert, Tom; Neugebauer, Sabrina; Bonvoisin, Jérémy; Finkbeiner, Matthias** (2017): Benefits and obstacles of sustainable product development methods: a case study in the field of urban mobility. *Design Science*. 3.
[doi:10.1017/dsj.2017.20](https://doi.org/10.1017/dsj.2017.20)

- **Lennie, Matthew; Marten, David; Pechlivanoglou, George; Nayeri, Christian Navid; Paschereit, Christian Oliver** (2017): Modern methods for investigating the stability of a pitching floating platform wind turbine. *Wind Energy Science*. 2.
[doi:10.5194/wes-2-671-2017](https://doi.org/10.5194/wes-2-671-2017)
- **Haase, Hajo; Jordan, Lisa; Keitel, Laura; Keil, Claudia; Mahltig, Boris** (2017): Comparison of methods for determining the effectiveness of antibacterial functionalized textiles. *PlosOne*. 11, 12.
[doi:10.1371/journal.pone.0188304](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0188304)
- **Bonvoisin, Jérémy; Mies, Robert; Boujut, Jean-François; Stark, Rainer** (2017): What is the “Source” of Open Source Hardware? *Journal of Open Hardware*. 1, 1.
[doi:10.5334/joh.7](https://doi.org/10.5334/joh.7)
- **Matta, Elena; Selge, Florian; Gunkel, Günter; Hinkelmann, Reinhard** (2017): Three-Dimensional Modeling of Wind- and Temperature-Induced Flows in the Icó-Mandantes Bay, Itaparica Reservoir, NE Brazil. *Water*. 9, 10.
[doi:10.3390/w9100772](https://doi.org/10.3390/w9100772)
- **Winter, Lisa; Berger, Markus; Minkov, Nikolay; Finkbeiner, Matthias** (2017): Analysing the impacts of various environmental parameters on the biodiversity status of major habitats. *Sustainability*. 9, 10.
[doi:10.3390/su9101775](https://doi.org/10.3390/su9101775)
- **Löffler, Konstantin; Hainsch, Karlo; Burandt, Thorsten; Oei, Pao-Yu; Kemfert, Claudia; Hirschhausen, Christian von** (2017): Designing a model for the global energy system—GENeSYS-MOD: an application of the Open-Source Energy Modeling System (OSeMOSYS). *Energies*. 10, 10.
[doi:10.3390/en10101468](https://doi.org/10.3390/en10101468)
- **Nicolae, Irina-Emilia; Acqualagna, Laura; Blankertz, Benjamin** (2017): Assessing the depth of cognitive processing as the basis for potential user-state adaptation. *Frontiers in Neuroscience*. 11.
[doi: 10.3389/fnins.2017.00548](https://doi.org/10.3389/fnins.2017.00548)
- **Zhang, Xudong; Göhlich, Dietmar; Fu, Chenrui** (2017): Comparative study of two dynamics-model-based estimation algorithms for distributed drive electric vehicles. *Applied Sciences*. 7, 9.
[doi:10.3390/app7090898](https://doi.org/10.3390/app7090898)
- **Kant, Marvin** (2017): Overcoming barriers to successfully commercializing carbon dioxide utilization. *Frontiers in Energy Research*. 5, 22.
[doi:10.3389/fenrg.2017.00022](https://doi.org/10.3389/fenrg.2017.00022)
- **Mactaggart, Fiona; McDermott, Liane; Tynan, Anna; Gericke, Christian A.** (2017): Exploring the determinants of health and wellbeing in communities living in proximity to coal seam gas developments in regional Queensland. *BMC Public Health*. 18, 51.
[doi: 10.1186/s12889-017-4568-1](https://doi.org/10.1186/s12889-017-4568-1)
- **Nimptsch, Ulrike; Mansky, Thomas** (2017): Hospital volume and mortality for 25 types of inpatient treatment in German hospitals: observational study using complete national data from 2009 to 2014. *BMJ Open*. 7, 9.
[doi: 10.1136/bmjopen-2017-016184](https://doi.org/10.1136/bmjopen-2017-016184)

- **Mitrev, Rosen; Janošević, Dragoslav; Marinković, Dragan** (2017): Dynamical modelling of hydraulic excavator considered as a multibody system. *Technical Gazette*. 24, suppl. 2.
[doi:10.17559/TV-20151215150306](https://doi.org/10.17559/TV-20151215150306)
- **Yesildag, Cigdem; Tyushina, Arina; Lensen, Marga C.** (2017): Nano-contact transfer with gold nanoparticles on PEG hydrogels and using wrinkled PDMS-stamps. *Polymers*. 9, no. 6: 199.
[doi:10.3390/polym9060199](https://doi.org/10.3390/polym9060199)
- **Yesildag, Cigdem; Bartsch, Christoph; Vicente, Gonzalo de; Lensen, Marga C.** (2017): Novel wet micro-contact deprinting method for patterning gold nanoparticles on PEG-hydrogels and thereby controlling cell adhesion. *Polymers*. 9, no. 5: 176.
[doi:10.3390/polym9050176](https://doi.org/10.3390/polym9050176)
- **Lorenz, Bettina A.; Hartmann, Monika; Hirsch, Stefan; Kanz, Olga; Langen, Nina** (2017): Determinants of plate leftovers in one German catering company. *Sustainability*. 9, no. 5: 807.
[doi:10.3390/su9050807](https://doi.org/10.3390/su9050807)
- **Chang, Ya-Ju; Lehmann, Annekatrin; Finkbeiner, Matthias** (2017): Screening indicators for the Sustainable Child Development Index (SCDI). *Sustainability*. 9, no. 4: 518.
[doi:10.3390/su9040518](https://doi.org/10.3390/su9040518)
- **Gramann, Klaus; Hoepner, Paul; Karrer-Gauss, Katja** (2017): Modified Navigation Instructions for Spatial Navigation Assistance Systems Lead to Incidental Spatial Learning. *Front. Psychol.* 8:193.
[doi:10.3389/fpsyg.2017.00193](https://doi.org/10.3389/fpsyg.2017.00193)
- **Struckmann, Verena; Barbarella, Francesco; Dimova, Antoniya; Ginneken, Ewout van** (2017): Integrated diabetes care delivered by patients - a case study from Bulgaria. *International Journal of Integrated Care*. 17(1)6.
[doi:10.5334/ijic.2475](https://doi.org/10.5334/ijic.2475)
- **Zhang, Xudong; Göhlich, Dietmar** (2017): A hierarchical estimator development for estimation of tire-road friction coefficient. *PLoS ONE* 12(2): e0171085.
[doi: 10.1371/journal.pone.0171085](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0171085)
- **Pflugradt, Maik; Geissdoerfer, Kai; Goernig, Matthias; Orglmeister, Reinhold** (2017): A Fast Multimodal Ectopic Beat Detection Method Applied for Blood Pressure Estimation Based on Pulse Wave Velocity Measurements in Wearable Sensors. *Sensors* 17, no. 1: 158.
[doi: 10.3390/s17010158](https://doi.org/10.3390/s17010158)
- **Bach, Vanessa; Berger, Markus; Finogenova, Natalia; Finkbeiner, Matthias** (2017): Assessing the Availability of Terrestrial Biotic Materials in Product Systems (BIRD). *Sustainability* 9, no. 1: 137.
[doi: 10.3390/su9010137](https://doi.org/10.3390/su9010137)
- **Zhang, Xudong; Göhlich, Dietmar** (2017): Integrated Traction Control Strategy for Distributed Drive Electric Vehicles with Improvement of Economy and Longitudinal Driving Stability. *Energies* 10, no. 1: 126.
[doi: 10.3390/en10010126](https://doi.org/10.3390/en10010126)

NEU

Sie publizieren, wir finanzieren!

Open-Access-Publikationsfonds für TU-Angehörige

- Beiträge in Open-Access-Journalen (max. 2.000 Euro)
- Beiträge in Open-Access-Sammelbänden
- Open-Access-Monografien und -Sammelbände

Open-Access-Team der Universitätsbibliothek

publikationsfonds@ub.tu-berlin.de

Tel.: (030) 314 76132



Stand: April 2018

Informationen zu den Förderbedingungen und der Antragstellung:

<http://www.ub.tu-berlin.de/publikationsfonds>

Sie publizieren, wir finanzieren!

Open-Access-Publikationsfonds für TU-Angehörige

- Beiträge in Open-Access-Journalen (max. 2.000 Euro)
- Beiträge in Open-Access-Sammelbänden
- Open-Access-Monografien und -Sammelbände

Open-Access-Team der Universitätsbibliothek

- publikationsfonds@ub.tu-berlin.de
- Tel.: (030) 314 76132

